

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

210 (6.5.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hirtel- und Sammlerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Johann Scherel und für den
Kriegsteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächste
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 210.

Karlsruhe, Montag den 6. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Major Enner-Bei mit seinem Stab.“ (Illustr.) — „Waldgeist.“
von Franz Wismann. — „30. Geburtstag d. deutschen Kronprinzen.“
(Mit Bild.) — „Für unsere Frauen.“ Modeplauderei von Meta v.
Dalgow. (Illustr.) — „Zur Jesuitendebatte in der bayerischen Kam-
mer.“ (Illustr.) — „A. u. t. Hofhauspieler Bernhard Baumeister.“
(Mit Bild.) — „Eine Erinnerungs-Briefmarke.“ (Illustr.)

Die Verlegung der franz. Operationsbasis in Marokko.

M.p. Berlin, 5. Mai. (Privat.) Der neu ernannte General-
Resident in Marokko, der 1854 in Nancy geborene General
Dyaxtes, ist ein sehr genauer Kenner der afrikanischen Ver-
hältnisse.

Sein Man für die Pazifizierung Marokkos gipfelt in fol-
genden Ermüdungen: Er fordert zunächst Einheitlichkeit in
der Truppenführung; einem Führer sollen alle Gruppen unter-
stehen. Vor allem aber verlangt er die Aufgabe der Operations-
basis an der atlantischen Küste, die Frankreich einst durch die
Verhältnisse aufgezwungen war, während man heute Freiheit
der Wahl hat. Die Operationsbasis soll nunmehr an die Grenze
Algeriens verlegt werden. Von der atlantischen Küste aus be-
trachtet, bildet Marokko eine ganze Reihe von einanderfolgen-
den, leicht zu verteidigenden Abschnitten, die schließlich zu tie-
fen, zwischen den Contreforts des Atlas eingebetteten Schluch-
ten werden. Diese Bodengefaltung nach dem Atlantik erleich-
tert die Verteidigung und gestattet, eventuell ihre Hauptkraft
dann zu entwickeln, wenn die französischen Truppen am weitest-
en von ihrer Operationsbasis entfernt sind.

Die neue Operationsbasis an der algerischen Grenze bildet
zunächst einen natürlichen Zugang durch den Ned Mesum, einen
Zusatz des Mulaja. Auf 65 Kilometer von dem Mulaja
öffnet sich die Hochebene von Taza und erlaubt, die Gebirgsbewoh-
ner von denen der Ebene zu trennen. Die Geschichte zeigt, daß
alle erfolgreichen Einbrüche gegen diese Bude zwischen dem Nil
und dem Atlas angelegt wurden, alle Eindringversuche vom
Süden, Westen und Norden her dagegen mißlungen sind. Die
neue Operationsbasis läßt die Schwierigkeiten des Nachschubs
auf dem Seewege verschwinden, gestattet, Algerien für Trup-
pen-Nachschub auszunutzen, stellt die Mitwirkung der Gums
und die leichte Bildung der Trains sicher. Die starken, west-
lich von Ujda an den Flußläufen schon vorhandenen Kräfte
sollen ausgenutzt werden, um den Widerstand zu brechen, der
sich an der Straße von Taza ergibt.

Das weitere Lyautesche Programm sieht vor: das Fest-
halten der Riffstämme im Norden, das Zurückwerfen der Ge-
birgsstämme des Atlas nach Süden und das Vorgehen einer
dritten östlichen Kolonne nach Fez.

Die Rangliste 1912.

v.L. Berlin, 5. Mai. (Priv.) Die neue „Rangliste der
Königlich Preussischen Armee und des 13. (Königlich Württem-
bergischen) Armeekorps für 1912“ ist fast druckfertig. Sie wird

abgeschlossen mit dem 6. Mai, dem Datum des 30. Geburtstages
des Kronprinzen, dessen Beförderung zum Obersten dann zu er-
wartet steht. Das erste Prachtexemplar soll in Wiesbaden dem
Kaiser durch den Vorsteher der Geheimen Kriegskanzlei, Oberst-
leutnant v. Jastrow, überreicht werden. Die Freigabe der
neuen Armeebibel für das Publikum durch den Buchhandel
steht etwa für den 18. Mai zu erwarten.

Durch die am 1. Oktober v. Js. eingetretene Vermehrung
der technischen Truppen um zwei Luftschiffer-Bataillone und
ein Kraftfahr-Bataillon, durch die neu errichteten technischen
Inspektionen und durch die zahlreich bei der Infanterie etat-
mäßig gewordenen Maschinengewehr-Kompagnien ist der Um-
fang des großen Nachschlagewerkes, das wiederum von der Kgl.
Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn verlegt wird,
um ein Erhebliches gegen 1911 gewachsen.

In der Generalität ist, seit dem Mai 1911, der rangälteste
Generalfeldmarschall von Hahnke mit Tode abgegangen. Als
neuer Generalfeldmarschall ist König Georg V. von England
hingekommen. Von den Generalen sind drei — von Dulich,
von Kleiß, Gronau — verabschiedet worden; damit wurden
die Generalinspektionen der Fußartillerie und der Kavallerie,
sowie das Gouvernement Thorn neu besetzt. In der Führung
der Armeekorps ist im letzten Jahre keine Aenderung eingetre-
ten. 14 Generalleutnants wurden zu Generalen der Infanterie,
der Kavallerie und der Artillerie befördert, darunter die
Großherzöge von Sachsen und Mecklenburg-Schwerin, Herzog
Friedrich II. von Anhalt und der Prinz Johann Georg von
Sachsen. 21 Generalleutnants und 9 charakterisierte General-
leutnants wurden zur Disposition gestellt, ein Generalleutnant,
der Kommandeur der 22. Division in Kassel, von Deryn, ist ge-
storben. 45 Generalmajore und Brigadeführer sind aus
dem aktiven Dienst ausgeschieden, außerdem noch drei
Obersten der Kavallerie und einer des Ingenieur- und Pionier-
korps, die sich in Brigade-Kommandeurstellen befanden.

In der neuen Rangliste werden nur noch ganz wenige Re-
gimenter ausschließlich adelige Offizierkorps aufweisen. In
der ganzen Infanterie ist nur das 1. Garde-Regiment z. F.
ohne bürgerlichen Einschluß für Offiziere, Fähnriche und Fah-
nenjunker geblieben. Bei der Kavallerie wird es immerhin
noch weiter etwa ein Duzend Truppenteile geben, deren Offi-
ziere sich allein aus dem Adel rekrutieren.

Ein Aufsehen erregender Botschafter-Wechsel.

Frhr. v. Marschall verläßt Konstantinopel mit London.

„Karlsruhe, 6. Mai. Von der „Kölnischen Zeitung“
wurde zuerst das Gerücht aufgenommen und im Widerspruch mit
einem ihr zugegangenen Berliner Telegramm als nicht un-
begründet bezeichnet, daß unser Konstantinopeler Botschafter,
Frhr. Marschall v. Bieberstein seinen Posten demnachst mit
dem im Range gleichstehenden Londoner vertauschen solle.
Den bisher Graf Wolff-Metternich innehatte. Als Marschalls
Nachfolger aber wird der gegenwärtige Gesandte in Athen,
v. Wangenheim, genannt.

Diese Meldung überraschte alle Welt. Denn es er-
scheint doch einigermaßen bedenklich, während der schweren

Kriegszeiten, welche die Türkei durchzumachen hat, und an-
gesichts der großen Schwierigkeiten, welche die Aufrechterhal-
tung unseres Einflusses in der türkischen Hauptstadt bedrohen,
einen neuen Mann ohne unmittelbare Terraintenntnisse an
seine Stelle zu setzen. War doch Herr v. Marschall der eigent-
liche Träger des engen deutsch-türkischen Freundschaftsver-
hältnisses, welches 13 1/2 Jahrzehnte und sogar eine völlige Um-
wälzung der dortigen Verhältnisse überdauert hat; mögen auch
die Anfänge jener engen Beziehungen weiter bis zur ersten
Kaiserreise nach der türkischen Hauptstadt zurückreichen.

Tritt jetzt ein Wechsel ein, so muß entweder angenommen
werden, daß man gegenwärtig mit v. Marschalls Erfolgen in
der Bekämpfung deutsch-feindlicher Untriebe nicht mehr so voll
zufrieden ist wie vordem, oder daß auf die türkische Freundschaft
diesseits ein geringerer Wert gelegt wird, oder end-
lich, daß man den Londoner Posten neuerdings für so außer-
ordentlich in seiner Bedeutung gesteigert, so sehr zum Angelpunkt
der Orientierung geworden ansieht, daß man dort einen
Diplomaten allerersten Ranges braucht, wie es Herr v. Mar-
schall fraglos ist und Graf Wolff-Metternich sicherlich niemals
gesehen ist.

Wir möchten vorläufig an der letzteren Meinung festhal-
ten. Denn bestände irgendwelche Unzufriedenheit mit den Lei-
stungen des fast 70jährig Gewordenen, so hätte man ihm doch
wahrscheinlich nahegelegt, seinen erworbenen Ruf nicht länger
in einem vergeblichen Bemühen, die schwindende Jugend-
frische durch eine der Natur abgetroffene Energie zu überwinden,
aufs Spiel zu setzen. Man mag auch bedenken, daß v. Mar-
schalls Name noch vor wenigen Wochen als der eines möglichen
Kandidaten für eine vielleicht bald freiwerdende Kanzlerschaft
genannt wurde. Für einen solchen Fall könnte aber ein in-
timeres Bekanntwerden und Fühlungnehmen mit den ungemein
schwierigen deutsch-englischen Verhältnissen von entscheidender
Wichtigkeit werden. Denn die gegenteilige Hypothese, die
seine Abberufung nach der englischen Hauptstadt als eine end-
gültige Kalkulation der ihm untergeordneten höhergehenden
Wünsche auslegt, enthält eine ganz ungläubliche Verkennung
der Bedeutung, welche das Londoner Amt im Gesamtgetriebe
der deutschen Auslandspolitik erworben hat. Es ist auch gewiß
nicht richtig, von Marschall eine England-gegerne Tendenz
zuzuschreiben. Da offiziell an dem Vorschlag einer besseren Aus-
gestaltung der Beziehungen beiderseits festgehalten wird, ist
nicht recht ersichtlich, warum man sie erschweren wollte durch
Entsendung eines Mannes, der mit guten Gründen alsdann
als persona ingrata aufgenommen werden dürfte.

Die Laufbahn Frhr. v. Marschalls.

Frhr. von Marschall, der in Konstantinopel dem deut-
schen Reiche eine dominierende Stellung vor allen anderen
Nationen, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, zu schaffen
wußte, ist nicht einmal ein zünftiger Diplomat, hat die Lauf-
bahn nicht durchgemessen, die seine Kollegen zumeist zurückgelegt
haben. Er kam vom Zus. Im Jahre 1842 geboren, widmete
er sich in seiner badischen Heimat dem Studium der Rechte und
hatte es nach der üblichen Karriere, die ihm auch staatsunwirts-
schaftliche Funktionen auferlegte, bis zum Landesgerichtsrat ge-
bracht, als er sich im Jahre 1878 in den Reichstag wählen ließ,
war, wo er der freiservativen Fraktion beitrug. Seine parla-

Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich Bee.

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ethel war allein in ihrem Zimmer.
Mit einer hastigen Handbewegung griff sie plötzlich nach
ihrem Herzen. Es war ein altes Leiden, das sie sich durch die
Anstrengungen ihres früheren Berufes zugezogen hatte — eine
nervöse Herzschwäche, wegen deren sie auch öfters den Arzt kon-
sultierte und die sie besonders nach gehabten Aufregungen
überfiel. Sie führte deshalb ständig ein kristallenes Fläschchen
bei sich, das beruhigende Tropfen enthielt und von dem sie auch
jetzt Gebrauch machte. Schon nach wenigen Sekunden war der
Anfall vorüber.

Die Luft der geronnenen Rauche zitterte noch in ihr nach.
Dann aber wendeten sich ihre Gedanken wieder dieser „Person“
zu. Was bedeutete das zwischen ihm und diesem Geschöpf?
Sicherlich hatte er ihr nicht die ganze Wahrheit gesagt. Es
mußte da zwischen beiden etwas vorgefallen sein. Er hätte
sonst nicht soviel Gewicht darauf gelegt, daß die Person aus
dem Hause kam. Die Person war nicht häßlich. Ethel fragte
sich, ob sie auf dies Geschöpf eifersüchtig war. Nein! Von ihrer
ehemaligen Neigung zu ihm war kein Funke mehr in ihr vor-
handen! Und eifersüchtig auf einen ihrer Diensthofen! Das
war lächerlich. Aber trotzdem —

Sie drückte auf den Knopf ihr gegenüber an der Wand.
Elixe, ihre Kammerjungfer, erschien.
„Das Fräulein soll kommen.“
Elixe verschwand.

In einer Ecke des reizend ausgestatteten Raumes sah auf
goldener Stange ein Papagei, ein kostbarer Tarapo mit einem
Eulenkopf und grünem, schwarz gepunkteten Gefieder. Stumpf-
und mürrisch sah er da, getränkt, daß sich seine Herrin nicht um
ihn bekümmerte, lautlos hatte er der Unterhaltung zwischen ihr

und dem andern Menschen, den er aber nicht ausstehen konnte,
zugehört.

Er hatte seine Herrin übers Meer begleitet — schon seit
vielen Jahren gehörte er ihr. Was hätte er — ein stiller und
flüger Beobachter, der er war — nicht alles von ihr erzählen
können. Aber das waren Dinge, die niemand wissen durfte,
am wenigsten ihr Gatte, und die für alle Welt ein unüberbrück-
liches Geheimnis bleiben mußten.

„Nein, als sie Elixe holen kam, in ihrem Zimmerchen,
und war mit Handarbeit beschäftigt. Auf dem Tisch vor ihr
stand noch der Teller mit den Resten des kalten Aufschnittes,
den ihr Auguste zum Abendbrot gebracht hatte. Immer lehr-
ten ihre Gedanken wieder zu dem Herrn des Hauses zurück.“

Nein, vergessen hatte er sie nicht. Wie erleichtert aber
fühlte sie sich, daß dieses erste Zusammentreffen jetzt hinter ihr
lag. Es hatte ihr doch ein wenig auf der Seele gelegen. Und
nun war alles so glatt und gut gegangen. Er hatte es ihr
wirklich nicht schwer gemacht. Nur einen gewissen Ton verstand
sie in seiner Rede, seinem Wesen gegen sie nicht. Aber eine
Art Rätsel, besonders was sein damaliges Verschwinden betraf,
war er ja schon in Montreux für sie gewesen. Am meisten be-
schäftigte sie aber der Kummer, der ihm auf dem Gesicht ge-
schrieben stand. Ob dieser überhaupt ein Teil seines ganzen
Wesens war — und wenn sie an die Zeit von damals zurück-
dachte, so ließ sich das beinahe annehmen — oder ob Auguste
mit ihrem indiscreten Geplauder, daß er nicht glücklich in seiner
Ehe war, wohl recht hatte? Wie damals, so schlich sich auch
jetzt wieder das Mitleid mit ihm in ihr Herz.

Der Befehl, den ihr Elixe überbrachte, traf sie schon vorbe-
reitet. Sie hatte das Kommen ihrer Herrin ja gehört. Wahr-
scheinlich sollte sie, was zu ihren allabendlichen Obliegenheiten
gehörte, den Tee bereiten.

So war es auch.

„Und lassen Sie mir gleich zwei halbe Weiche Eier daan-

machen.“ fügte Ethel, nachdem sie ihr diesen Befehl erteilt
hatte, noch hinzu.

„Jawohl, Frau Gräfin.“
„Sie wollte sich entfernen.“
Ethel hatte die Lorgnette aufgesetzt und es schien ihnen,
daß sie ihrer Gebieterin in diesem Augenblick eine ganz beson-
dere Aufmerksamkeit einflößte.

„Roch eins!“ hörte sie die helie, harte Stimme hinter sich.
„Sie wandte sich an der Tür noch einmal um. Ethel, deren
scharfe Blicke der anmutigen, zierlichen Gestalt gefolgt waren
— und sie mußte sich gestehen, daß ein solches Geschöpf den
Männern wohl die Köpfe verdrehen konnte — ließ die Lorg-
nette sinken und in lässigem Tone sagte sie:

„Der Herr Graf erzählt mir, daß er schon früher einmal
Ihre Bekanntschaft gemacht hat?“

„Nein, ich habe Ihre Herrin in den wenigen Tagen, seit sie bei
ihm war, ein anderes Wort bisher zu ihr gesprochen, als was
sich auf ihren Dienst bezog. Sie wurde deshalb von einem
gelinden Staunen erfaßt. Auch stuzte sie nicht wenig darüber,
daß der Graf überhaupt mit der stolzen Frau von einer so be-
deutungslosen Person wie sie gesprochen hatte. Aber ruhig und
mit geziemerter Ehrerbietung erwiderte sie:

„Jawohl, Frau Gräfin.“
Ethel hatte vielleicht noch einige weitere Fragen auf den
Lippen. Aber sie bezwang sich. Was hätte die Person sich
sonst einbilden müssen. Wenn unbesangene Niene sagte ihr
übrigens genug. Entweder war ihr Argwohn unbegründet
oder sie hatte eine Heuchlerin vor sich, der mit bloßen Fragen
nicht beizukommen war. Wenn also zwischen den beiden ein
Geheimnis bestand, dem sie auf den Grund zu kommen wünschte,
so mußte sie Geduld dazu haben.

„Den Tee!“ wiederholte sie noch einmal.

„Nein, ging.“
Zwei Tage später begab sich Bert auf Reisen.

(Fortsetzung folgt.)

mentarische Tätigkeit war nur von verhältnismäßig kurzer Dauer. Seine Regierung war auf den Juristen aufmerksam geworden, der sich so glänzend auf wirtschaftliche Fragen verstand und auch von der Reichstagsbühne aus zu zeigen verstand, was in ihm steckte.

Im Jahre 1883 entsandte ihn die badische Regierung als Bevollmächtigten Gesandten nach Berlin. Die Gesandten der Bundesstaaten und die Bevollmächtigten zum Bundestage haben nicht allzu häufig Gelegenheit, sich in hervorragender Weise zu betätigen. Ihre Amtszeit verläuft in der Regel friedlich ruhig und ohne besondere Aufregung; sie haben ihr Mandat, geben ihre Stimme ab, wie sie ihnen von der gemeinsamen Regierung vorgeschrieben wird, besuchen die Sitzungen des Reichstages, wenn Fragen besprochen werden, die sie besonders interessieren, und repräsentieren im übrigen nach bestem Vermögen den von ihnen vertretenen Staat. Freiherr Marschall von Bieberstein hat es indes verstanden, auch in der verhältnismäßig nicht allzu einflussreichen Stellung als Gesandter Badens sich einen Ruf als hervorragender Politiker zu schaffen, und im Jahre 1890, nach dem Sturze Bismarcks, erregte zur großen Überraschung vieler jüngster Diplomaten seine Ernennung zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Freiherr von Marschall trat eine Reisenerbschaft an. Reichskanzler General Caprivi war kein Politiker, der in Fragen der auswärtigen Politik besondere Routine besessen hätte, und so war dieses so außerordentlich wichtige Gebiet einem Manne überlassen, der im Grunde ein Reuling im Verkehr mit den Mächten war. Freilich wollte damals Kaiser Wilhelm seinen eigentlichen Kanzler sein, aber zum mindesten die Arbeit lastete ihm Anfang an auf den Schultern des neuen Staatssekretärs — breite Schultern freilich, wie sich gezeigt hat.

Freiherr v. Marschall hat dieses Amt sieben Jahre lang ausgefüllt, und die deutsche Politik ist dabei keineswegs schlecht gefahren. Er hat, besonders in der letzten Zeit, seiner Wirksamkeit, gegen Zutritte zu kämpfen gehabt, die in ihren Zusammenhängen heute noch nicht völlig aufgeklärt sind. Es gab damals Koterien, die hinter den Kulissen ein lichtschüchternes Handwerk trieben und die nebenher auch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu stützen sich vorgenommen hatten. Freiherr v. Marschall hat die Angriffe lange Zeit ertragen, bis er endlich die bekannte „Flucht in die Öffentlichkeit“ unternahm. Das Aufsehen, das damals durch den Tausch-Prozess hervorgerufen wurde, ist noch unvergessen. Es gelang wohl, einen Teil der Inquisitionen aufzuheben, die Rolle zu zeigen, welche die politische Polizei gespielt hat, aber die eigentlichen Schuldigen, die wirklichen Hintermänner der Bekret und Lügen, die Auftraggeber des Herrn v. Tausch, des Leiters der politischen Polizei konnte man wohl ahnen, für den Strafrichter waren sie nicht erreichbar. Herr v. Marschall, der aus dem Prozess als Sieger hervorging, scheint indes die Freude an der Leitung des Auswärtigen Amtes durch die Begleiterscheinungen des Prozesses gründlich verloren zu haben; wenige Monate nachher legte er sein Amt nieder.

Sein Scheiden war indes kein Rückzug, sondern nur der Übergang zu einer neuen und nicht minder wichtigen Stellung. Schon kurze Zeit darauf erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Konstantinopel. Der Mann, der niemals bei einer Gesandtschaft im Ausland gearbeitet hatte, nie Legationsrat gewesen war, und für das diplomatische Handwerk nichts weiter mitbrachte, als den politischen Verstand, wurde auf einen Posten gestellt, der für das Deutsche Reich von außerordentlicher Bedeutung ist. William L. Stead, der jüngst auf so tragische Weise ums Leben gekommene englische Publizist, schreibt in einem seiner ausgezeichneten politischen Artikel: Die türkische Hauptstadt ist eine gute Schule für die politischen Philosophen; rivalisierende Religionen, einander entgegengelegte Kulturanschauungen stoßen hier zusammen. Der Blick des Diplomaten am Lager des „Kranken Mannes“ erfordert eine fortgesetzte Wachsamkeit, eine Bereitschaft für alle Eventualitäten, die keinen Augenblick nachläßt.“ Freiherr v. Marschall hat in den fünfzehn Jahren seiner politischen Tätigkeit in Konstantinopel bewiesen, daß er diese Wachsamkeit, diese nieverlassende Bereitschaft besitzt. Er hat am Lager des „Kranken Mannes“ Abdul Hamid sowohl wie vor dem neuen Regime der Jungtürken stand gehalten und den deutschen Einfluß in der Türkei derart gesichert, daß das Bagdadabereinkommen, einer der größten wirtschaftlichen Erfolge, möglich wurde. Unter welsch schwierigen Verhältnissen Freiherr v. Marschall in der türkischen Kapitale zu arbeiten hatte, wie schwer es ihm oft wurde, Gegeneinflüsse zu paralysieren, der Kabale standzuhalten, die gerade am Goldenen Horn stets ein so weites Feld der Betätigung fand, darüber kann wohl nur er allein Aufschluß geben. Tatsache ist jedenfalls, so schreibt die Wiener „N. Fr. Presse“, daß Freiherr v. Marschall in Konstantinopel unter allen Diplomaten — und die Großmächte schicken ihre besten Kräfte nach der Türkei — eine übertragende Stellung einnahm, die nicht nur seinem verhältnismäßig hohen Alter zuzuschreiben ist. Nun tritt Freiherr v. Marschall, ein Siebziger fast, von dem Schauplatz seiner großen Erfolge ab und soll das Deutsche Reich auf dem schwierigsten Posten, in London, vertreten.

Der neue Gesandte in Konstantinopel.

Der als Nachfolger von Marschalls auf dem Konstantinopeler Posten in Aussicht genommene Athener Gesandte Freiherr von Wangenheim, der im 53. Lebensjahre steht, war ursprünglich Soldat. Nachdem er 1890 das diplomatische Examen bestanden hatte und zum Legationssekretär ernannt worden war, bekleidete er Stellungen in Kopenhagen, Madrid, Stuttgart und Vissabon. 1899 wurde Freiherr v. Wangenheim erster Sekretär und Botschaftsrat in Konstantinopel und hat dort wiederholt den beurlaubten Botschafter längere Zeit vertreten. 1904 wurde er Gesandter in Mexiko, im Februar 1909 Gesandter in Athen. Von dort kam er jedesmal nach Korfu, wenn sich Kaiser Wilhelm dort aufhielt, der auf diese Weise Gelegenheit erhielt, den Diplomaten näher kennen zu lernen. Jedenfalls hat Herr v. Wangenheim eine sehr schnelle Karriere gemacht und gilt auch als begabter Diplomat.

Freiherr v. Wangenheim, der Sproß einer alten thüringischen Familie, vermählte sich in erster Ehe 1886 mit dem Fräulein Lucie Ahrenfeldt, in zweiter Ehe mit der Freiin Johanna Hugo v. Spitzemberg, einer Tochter des verstorbenen württembergischen Gesandten am preussischen Hofe und Enkelin des württembergischen Ministers Freiherrn v. Bornbüler.

Der Rücktritt des Londoner Botschafters.

P. C. Wien, 5. Mai. (Privat.) Zu dem Wechsel auf dem Londoner Botschaftsposten und dem Rücktritt des Grafen

Wolff-Metternich erzählt die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus bestinformierter Quelle folgendes: Diese bedeutende Veränderung in der deutschen Diplomatie wurde schon vor einiger Zeit erwartet. Dem Grafen Wolff-Metternich war in sehr höflicher Weise der Vorwurf gemacht worden, Unrichtiges über die Stimmung in England Deutschland gegenüber gemeldet zu haben, resp. falsch unterrichtet gewesen zu sein. Graf Wolff-Metternich hat im Sommer vorigen Jahres durch seine Berichte bei der deutschen Regierung die Meinung hervorgerufen, England würde im Falle eines entschiedenen deutschen Vorgehens in Marokko sich nicht auf die Seite von Frankreich stellen.

Graf Wolff-Metternich, so heißt es, hat auch zur Entsendung des deutschen Kreuzers nach Agadir geraten und der Meinung Ausdruck gegeben, daß durch eine solche Aktion die englisch-französische Entente zum mindesten gelockert werden würde. Graf Wolff-Metternich ist dafür verantwortlich zu machen, daß man in Berlin der Ansicht war, in England sei man sehr geneigt in ein Einvernehmen mit Deutschland zu treten. Dieser Bericht des deutschen Diplomaten hat wesentlich dazu beigetragen, daß Deutschland die Aktion in Agadir in Szene gesetzt hat. Von ebenso ungünstiger Rückwirkung auf die Stellung des Grafen Wolff-Metternich war die Reise des englischen Kriegsministers Lord Haldane, die ohne jedes Resultat geblieben ist.

Anstelle des Grafen Wolff-Metternich tritt Hr. Marschall v. Bieberstein. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die deutsche Regierung das Zustandekommen eines Einvernehmens mit England für die wichtigste Angelegenheit seiner Politik hält.

Paris, 6. Mai. (Privat.) „Echo de Paris“ meldet aus London, daß der angehende Rücktritt des deutschen Botschafters in London, des Grafen Wolff-Metternich, dort lebhaftem Interesse begegnet. Die englischen Blätter sind voll des Lobes über die Tätigkeit des Grafen und erinnern daran, daß es ihm wiederholt, besonders in den letzten Jahren, gelungen sei, die Atmosphäre einer englisch-deutschen Annäherung günstig zu gestalten. Auch über seinen Nachfolger, Freiherrn Marschall v. Bieberstein spricht sich die englische Presse aus und erinnert auf das bekannte „Kriegserbe“ des Deutschen Kaisers, das auf Herrn v. Marschalls Rat zurückgeführt wurde.

Die Abreise des Herrn v. Marschall.

Konstantinopel, 5. Mai. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall v. Bieberstein, ist gestern zur Unterredung mit dem Reichskanzler nach Berlin abgereist. Freiherr v. Marschall wird, nach einer weiteren Unterredung, mit dem Kaiser in Sieddeutschland zusammenzutreffen. Alles dies deutet auf bevorstehende wichtigen Veränderungen in hohen Posten hin.

Die Besetzung der Insel Rhodos.

Rom, 4. Mai. Ministerpräsident Giolitti gab in der Kammer bekannt, daß die Italiener heute früh die Insel Rhodos besetzten, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Nachricht wurde in der Kammer mit begeistertem Kundgebungen für Meer und Flotte aufgenommen.

Die italienische Flotte war unter Admiral Viale in der Kalfisebucht vor der Insel Rhodos erschienen und hat eine Abteilung Truppen unter dem Generalleutnant Amelio, dem bisherigen Oberbefehlshaber in Benghasi, gelandet. Bei günstigem Wetter konnte die Ausschiffung schnell von statten gehen. Im ganzen sind 5000 Mann gelandet, die meist aus Benghasi gekommen sind. Die Ausschiffung war um 9 1/2 Uhr morgens nach dreistündiger Arbeit vollendet. Die türkische Garnison wurde auf die umliegenden Höhen zurückgezogen.

Trotz der hohen Befriedigung, mit der die Besetzung von Rhodos hier aufgenommen wird, besteht kein Zweifel, daß die Aktion im Rahmen eines gemäßigten Operationsplans liegt, der bei der Anwesenheit des Admirals Viale in Rom festgelegt wurde. Es handelt sich, wie die „Pfr. Ztg.“ erzählt, lediglich um die Abschließung des südlichen Ausgangs des Ägäischen Meeres und die Schaffung eines festen Stützpunktes zur Überwachung und zum ständigen Druck auf die Türkei. Alle anderen Kommentare, die schon in den Abendblättern auftauchen, wie die, daß mit der Besetzung die italienische Aktionsfreiheit demonstriert werden soll, oder daß mit der Besetzung des Archipels eine neue und zum Frieden zwingende Situation geschaffen werde, halten der militärischen und diplomatischen Kritik nicht stand.

Zur Zeit nach Alexander dem Großen erhob sich Rhodos zu einer bedeutenden See- und Handelsmacht. Die Seegeseggebung der Insel galt in allen Gewässern des Mittelmeeres und wurde später von den Römern angenommen. Auch die Kunst und Wissenschaft stand in hoher Blüte. Der Grieche Leosthenes gründete eine Rednerschule, die noch zu Cäsars Zeit blühte und von Cicero besucht wurde. 44 n. Chr. G. fiel Rhodos an die Römer, 651 n. Chr. G. an die Araber. 1309 wurde die Insel vom Johanniter-Orden besetzt und erlebte nun eine zweite Blüte, bis 1555 die Johanniter die Insel, die sie gegen die Angriffe des Sultans Suleiman des Großen nicht halten konnten, verließen und mit Malta vertauschten. Der berühmte Koloss von Rhodos, eines der sieben Weltwunder, war eine 33 Meter hohe, eiserne Figur des Sonnengottes, die am Hafen, der Sage nach, mit gespreizten Beinen über dem Eingang stand; sie wurde 280 n. Chr. G. gegossen und 223 v. Chr. G. durch ein Erdbeben niedergeworfen; die Trümmer blieben liegen, bis der Khalif Murawia das Erz, 900 Rameellaffen, im Jahre 672 n. Chr. G. verkaufte.

Die niedrig gelegenen Teile der Insel sind dürr und sandig, sehr fruchtbar dagegen die von den Abflüssen der Gebirgskette bewässerten Täler, in denen Wein, Obstbäume, Tabak, Honig und Seidenwürmer trefflich gedeihen. Die Bewohner treiben nebst Ackerbau viel Fischfang und Schwammfischerei. Die Ausfuhr besteht aus Schwämmen, Seidenwürmern, Olivenöl, Wein usw.

Rhodos ist der Sitz des Generalgouverneurs der türkischen Inseln, der Besetzung kommt daher politische Bedeutung zu, sie kann aber auf das strategische Gesamtbild des Feldzuges keinen Einfluß üben. Militärisch wird die Besetzung auf die Türken keinen Eindruck machen, zumal auf Rhodos keine so bedeutenden türkischen Streitkräfte vorhanden sind, deren Besetzung als Erfolg gewertet werden könnte. Die türkische Besetzung der Insel soll zwei Bataillone (1600 bis 2000 Mann) betragen. Es wird von den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängen, wie lange sie sich halten können; die große Genügsamkeit des Türken muß aber hier mit in Betracht gezogen werden.

tracht gezogen werden. Auch bietet der gebirgige Charakter der ziemlich großen Insel (1424 Quadratkilometer) vielfach Gelegenheit zu hartnäckigem Widerstand. Solche Erwägungen dürften auch die Ursache sein, weshalb die Italiener eine verhältnismäßig bedeutende Truppenmacht für die Besetzung der Insel aufgebracht haben. Der Umstand, daß ein General das Kommando führt, läßt darauf schließen, daß es sich um ein Kontingent von etwa 6000 bis 8000 Mann handelt.

Die Landung auf Rhodos.

Rom, 5. Mai. (Agenzia Stefani.) General Ameglio meldet drahtlos von Rhodos durch Vermittlung des Vintenschiffes „Regina Margherita“: „Mit der Landung von Truppen und Material wurde 4 Uhr früh begonnen, sie war um 2 Uhr nachmittags beendet. Um diese Zeit wurden die Feindfestungen gegen den Feind eröffnet, der nach und nach auf die Stadt Rhodos zurückzugehen gezwungen war. Abends 7 Uhr war er durch das Feuer und durch Bajonettsangriffe der italienischen Soldaten und Matrosen geschlagen. Wegen der vorgerückten Stunde ließ ich die Truppen eine halbe Stunde vor der Stadt anhalten. Wir hatten fünf Verwundete, zwei davon sind schwer verletzt. Die Verluste des Feindes sollen ziemlich schwer gewesen sein, etwa 50 wurden gefangen, darunter eine Abteilung regulärer Truppen.“

Die türkische Meinung.

Konstantinopel, 6. Mai. Nach einer amtlichen Depesche aus Smyrna haben gestern 16 italienische Kriegsschiffe Rhodos bombardiert und im Golf von Calubia, 60 Kilometer westlich von der Stadt Rhodos, Truppen gelandet. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß das Vorgehen der Italiener erwartet worden sei und auf die militärischen und diplomatischen Kreise keinen Eindruck gemacht habe. Die Türkei werde mit derselben Zähigkeit wie bisher den Verteidigungskampf in Tripolitanien fortsetzen. Gerüchweise verlautet, die italienische Flotte habe jetzt um die Insel Chios Stellung genommen.

Italienische Blätterstimmen.

Rom, 5. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: „Durch die Besetzung von Rhodos erklärt sich das Programm unserer Flottenaktion im ägäischen Meer. Durch die Notwendigkeit sind wir gezwungen und veranlaßt worden, gewissam in das ägäische Meer einzubringen. Wir hatten bei Beginn des Krieges gehofft, daß dieser auf Tripolis beschränkt werde, da Tripolitanien das eigentliche Ziel war. Leider sind wir durch den Widerstand der Türkei, welche versucht, die Interessen der neutralen Mächte in den Konflikt zu verwickeln, gezwungen, den Krieg nach 7 Monaten auf das Meer fortzuführen. Da die Flotte beabsichtigt, den Krieg ins Unendliche zu verlängern, so wird unsere Aktion einzig darin bestehen, die Türkei in ihren Verleswegen zu blockieren. Wir müssen unser Programm unverändert durchführen und werden Konstantinopel von dem übrigen Teil des Landes abschneiden, damit wir sehen, bis zu welchem Punkte man in Istanbul sich der neu geschaffenen Lage verschließen zu können glaubt.“

„Giornale d'Italia“ schreibt u. a.: „Die Herrschaft im ägäischen Meer wurde uns bereits durch die Türken überlassen und zwar durch den Rückzug ihrer Seekräfte in die Dardanellen. Der Zweck der Besetzung der Insel Rhodos war, einen Teil des feindlichen Territoriums zu besetzen, um dem Prestige des Feindes Schaden und Abbruch zu tun, und diese Gebiete den Türken erst zurückzugeben, wenn sie ihre Truppen aus Syden zurückgezogen haben werden.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Der amerikanische Militärbevollmächtigte in Berlin, Hauptmann Samuel Grant Sharple, wird im Laufe der nächsten Monate von seinem Posten abgelöst und kehrt nach den Vereinigten Staaten zurück. Zu seinem Nachfolger ist Hauptmann Alfred W. Hornstad vom Generalstab in Washington ausersehen, der als Militärschriftsteller einen guten Namen besitzt und dem Ausgab angehört, der unlängst das Infanterie-Exerzier-Regiment der Bundesarmee der Union umgearbeitet hat.

Berlin, 5. Mai. (Tel.) Für das aus den Kriegsschiffen „Bremen“, „Rolf“ und „Steint“ bestehende Geschwader, das bestimmt ist, den vorjährigen Besuch des amerikanischen Geschwaders zu erwidern, ist jetzt folgendes Programm festgelegt worden. Es wird vom 30. Mai bis 3. Juni bei Kap Henry, vom 3. bis 8. Juni in Hamptonroads und vom 9. bis 13. Juni in Newport sein.

13. Deutscher Zionistentag.

Berlin, 4. Mai. Die Zionistische Vereinigung für Deutschland, die seit dem 12. deutschen Delegiertentag, der 1910 in Frankfurt a. M. stattfand, von wenig mehr als 6000 auf nahezu jetzt 10 000 organisierte Mitglieder angewachsen ist, hält zu Pfingsten ihren 13. Delegiertentag in Posen ab. Unter den angeforderten Referaten dürften besonders die beiden Vorträge über die „Zionistische Palästina-Politik“ Interesse erwecken, die Dr. Elias Auerbach und Leo Nagel halten werden.

Dr. Auerbach, ein deutscher Arzt, der seit mehreren Jahren in Safsa (Palästina) angesetzt ist, hat seine Anschauungen über die historische und die zukünftige Tätigkeit der Zionisten bereits in einer soeben erschienenen Broschüre „Palästina als Judenland“ (Jüdischer Verlag-Berlin) in fesselnder Weise dargelegt. Auch für solche, die der zionistischen Bewegung fernstehen, ist es überaus interessant, an der Hand eines berufenen Führers zu sehen, wie da in Palästina das alte jüdische Volk eine neue Renaissance erlebt, und die Auswanderung Dr. Auerbachs über die Zukunft und die Ziele der jüdischen Kolonisation werden auch für jeden deutschen Politiker von höchstem Interesse sein.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Der Senator und ehemalige Ministerpräsident Georges Clemenceau hat sich vorgestern einer Operation unterworfen, die die Kräfte ihm schon seit längerer Zeit angetan hatten. Die Operation ist gut verlaufen. Clemenceau dürfte schon in wenigen Tagen wieder hergestellt sein.

Zum neuen Flotten-Programm.

Paris, 4. Mai. In einer Besprechung des Marineministers für 1913, welches rund 461 Millionen beträgt und um 38 Millionen das des Jahres 1912 übersteigt, weist der „Temps“ darauf hin, daß hierzu noch ein Nachtragkredit von 54 Millionen komme, welche für die Durchführung des neuen Flottenprogramms bestimmt sind und die von der Marinerverwaltung als Ausgaben außerhalb des Budgets verzeichnet werden. Demzufolge weist das Marinebudget für 1913 gegenüber dem des laufenden Jahres eine Vermehrung von rund 50 Millionen auf.

Belgien.

Schluß der belgischen Kammer.

Brüssel, 4. Mai. Die Kammer hat gestern in einer kürzlichen Sitzung, die man wohl geradezu den Charakter einer Revisionsversammlung mit Jubiläum der Redefreiheit für politische Gegner trug, ihre Arbeit beendet. Es wurde noch der Rest des Budgets des Ministeriums der Kunst und Wissenschaften und des Postens für das Lehrpersonal angenommen. Anschließend wurden die Anträge der Kommission für die Reform der Verfassung angenommen. Anschließend wurden die Anträge der Kommission für die Reform der Verfassung angenommen. Anschließend wurden die Anträge der Kommission für die Reform der Verfassung angenommen.

schlechte Ordensleute befinden. Auch dieses Mal wurde von den Rednern des Ästern in scharfen Worten darauf hingewiesen, daß die Regierung die Erwerbung der belgischen Staatsangehörigkeit durch Ordensleute übermäßig begünstige.

Weitere Sturmsbrüche rief laut „Köln. Ztg.“ der Fortschrittler Lorand hervor, als er die Dringlichkeit der Beratung eines von mehreren Mitgliedern der Linken eingebrachten Antrages begründete, der die gleichzeitige Auflösung der Provinzialräte und die Herabsetzung des Wahlalters für das aktive Wahlrecht für den Senat von 30 auf 25 Jahre fordert. Durch diesen Antrag soll das Einbringen der fortschrittlichen Elemente in den Senat ermöglicht werden, was bei einer Aenderung der Kammermehrheit von Bedeutung werden kann, da der Senat unter den jetzigen Verhältnissen immer eine liberale Mehrheit behält. Wie voraussichtlich war, wurde dieser Dringlichkeitsantrag gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist die zum Schluß der Sitzung erfolgte einstimmige Annahme des Gesetzentwurfes über die Regulierung des Schiffsverkehrs bei Antwerpen und den Ausbaur der dortigen Hafenanlagen. — Die Kammer vertagte sich hierauf, um den Abgeordneten Zeit zu lassen, mit ungehinderter Kraft in den Wahlkampf zu gehen.

Schweden.

Zu den republikanischen Bestrebungen.

— Stockholm, 5. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer des Reichstags war vom Abgeordneten Lindhagel (Soz.) ein Antrag auf Einführung der Republik in Schweden gestellt worden.

Dazu stellt „Dagens Nyheter“, das leitende Blatt der liberalen Partei, fest, daß der Antrag nicht nur von dem Führer der Rechten, sondern auch von dem der Liberalen und Sozialdemokraten als ungehörig bezeichnet worden sei. Leider sei die Kammer durch das Grundgesetz genötigt gewesen, den Antrag der gewöhnlichen Behandlung zu unterziehen; sie habe ihn nicht, wie sie es lieber getan hätte, sans façon bei Seite legen können.

Rußland.

Zu den Vorgängen in den Pensa-Goldwäschereien.

— Petersburg, 5. Mai. (Tel.) Der Stadthauptmann verhängte über weitere 80 Personen wegen der Teilnahme an den Straßenunruhen Arreststrafen von zehn Tagen bis zwei Monaten.

Türkei.

Die Wahlen zur Kammer.

— Konstantinopel, 4. Mai. Bisher wurden 222 Deputierte, darunter 215 Anhänger der Komiteepartei, gewählt.

Die Kammer trat zusammen und wählte mit 142 gegen 8 Stimmen den Aliem Rahmed zum provisorischen Präsidenten und den Griechen Aktas, mit 80 gegen 71 Stimmen zum Vizepräsidenten.

Der Abgeordnete für Tripolis, Adschib-Bey, erinnerte an den heldenmütigen Verteidigungskampf der Truppen und Freiwilligen in Tripolis, auf die die Tronrede einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe. Er beantragte, ihnen den Dank und den Gruß der Kammer zu entbieten. Der Abgeordnete für Benghali, Chetwan, beantragte, den Streikern und dem Komitee die Erkenntlichkeit der Nation auszusprechen. Die Kammer stimmte dem Antrag durch lebhaften Beifall zu.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. April 1912 gnädigst bewegen gefunden, dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Kaufmann in Berlin, das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstverdienstes des Kaiserlichen Ordens vom 2. Augusten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. April 1912 gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzherzoglichen Ordinariat 1. den Sekretär Gustav Strohm beim Katholischen Oberstiftungsrat unter Belassung seines jetzigen Amtes Finanzamtverwalter zum Hilfsreferenten bei dieser Behörde und 2. den Finanzamtverwalter Hugo Hoffmann von Grünfeld unter Belassung des Amtes Finanzamtverwalter zum Sekretär beim Katholischen Oberstiftungsrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. April 1. gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Hermann Wolf in Mannheim unter Entziehung von seiner Stelle als Vorsitzender einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht daselbst zum Oberlandesgerichtsrat, den Oberamtsrichter Karl Bartenstein in Oberndorf zum Landgerichtsrat in Freiburg und den Oberamtsrichter Rudolf Luger in Mannheim zum Landgerichtsrat daselbst zu ernennen, sowie in gleicher Eigenschaft den Oberamtsrichter Joseph Kottler in Heberlingen nach Württemberg, den Amtsrichter Dr. Otto Müller in Weiskirchen nach Mannheim und den Amtsrichter Dr. Franz Graf in Laubersheim nach Heberlingen zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 16. März 1912 den Banquier Georg Böhm in Offenburg nach Mannheim versetzt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. Mai. Die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 1912/13 von Jöglingen in das Lehrerseminar Prinzessin Wilhelmine-Stift findet am 22. und 23. Juli d. d. h. statt. — Nach Ablegung der Lehrerseminarprüfung und der Prüfung des praktischen Jahres wurden 142 Kandidatinnen für befähigt erklärt zur Unterrichtserteilung an höheren Mädchenschulen und 26 Kandidatinnen zur Unterrichtserteilung an Volksschulen und in den Jöglingen der Volksschule an höheren Mädchenschulen.

— Pforzheim, 5. Mai. Gestern nachmittag wurde der 3 1/2 Jahre alte Karl Spielberg von hier in der Gerberstraße von dem Fuhrknecht Jakob Schäfer überfahren. Dem Kind gingen die Rippen über den Leib, auch hat es Hautabschürfungen am Kopfe erlitten. Ob innere Verletzungen erfolgt sind, ist noch nicht festzustellen.

— Bruchsal, 5. Mai. Ein hiesiges Dienstmädchen pflegte bei brennender Kerze im Bette zu lesen, ist hierbei eingeschlafen und hat verunfänglich das Licht umgeworfen, wobei das Bett Feuer fing. Der Sohn des Dienstmädchens eilte auf das Zimmergeschrei herbei, um die Verunglückte zu retten, wobei er sich erhebliche Brandwunden zuzog. Das Mädchen ist nach zehntägiger Qual seinen Schmerzen erlegen.

— Mannheim, 5. Mai. Seit heute befinden wir uns in der Verkehrswoche, die jedes Jahr der hiesige Verkehrsverein einleitet und die bis zum 12. Mai dauert. Für dieses Jahr fallen außer verschiedenen Ausstellungen, der Messen und des Marktmarktes die Wahlgedächtnisfeier und ein Schanzenwettkampfbewerb in die Verkehrswoche.

— Mannheim, 4. Mai. In einem Anfall von Zerknirschung gesehnen der 21 Jahre alte Gasser Albert Wessler in der Freierichstraße von dem Balkon der im zweiten Stock

gelegenen Wohnung auf die Straße hinab und erlitt schwere Verletzungen. — Ein aufregender Vorgang verurteilte gestern Abend in der Nähe der Hauptwache einen Zusammenstoß. Ein Droßhensperd war schon geworden, hatte eine vorüberfahrende Radfahrerin zu Boden getreten und wälzte sich im nächsten Moment selbst nebst der abgerissenen Lanze des Fuhrwerks auf dem Pflaster. Die Radfahrerin, ein auf einer Bank beschäftigtes Fräulein, wurde, nachdem ihr in einem nahen Hause die erste Hilfe zuteil geworden war, mit einer Droßhse nach Hause verbracht.

— Reilingen, 5. Mai. Der wegen verschiedener Betrügereien flüchtig gegangene praktische Arzt Dr. Roth von hier wurde in Frankfurt a. M. verhaftet. Der Flüchtige, der im Begriff war, nach Südamerika auszuwandern, wurde in das Amtsgefängnis Schwetzingen eingeliefert.

— Kallatt, 5. Mai. Ueber das Offiziersduell, bei welchem der Oberleutnant Sprenger erschossen worden ist, hat der Kriegsminister nach einer Berliner Meldung einen Bericht des Armeekommandos eingefordert, um eine vom Zentrum bevorstehende Anfrage in der Kommission des Reichstags an der Hand des amtlichen Materials beantworten zu können.

— Baden-Baden, 5. Mai. Wie man heute erst erfährt, hat sich am letzten Montag auf der Landstraße zwischen Singheim und Dos ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der Schlosser August Weiß von Singheim fuhr auf seinem Fahrrad Dos zu, von hinten kam ihm ein Automobil nachgefahren. Der Chauffeur, der den Radfahrer sah, gab sofort Warnungssignale. Kurz vor dem Automobil fuhr nun der Radfahrer von der einen Straßenseite nach der andern hinüber, wurde jedoch von dem Wagen erfasst und zu Boden geschleudert. Wie man hört, hat Weiß erhebliche Verletzungen erlitten, darunter einen Schädelbruch, und soll Lebensgefahr bestehen. Ob den Chauffeur irgend ein Verschulden an dem Unglücksfall trifft, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Rheinbischhofheim (N. Oehl), 5. Mai. Der hier bei der Firma A. Kahn Söhne angestellte 27 Jahre alte Buchhalter Reußer machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er hinterließ eine Frau und ein etwa 2 Jahre altes Söhnchen. Der Beweggrund der Tat ist noch unbekannt.

— A. Bah, 5. Mai. Gestern feierten zwei hiesige Lehrkräfte ihr 25 jähriges Dienstjubiläum als Lehrer der hiesigen Volksschule; es sind dies Frä. Emma Haas und Herr Karl Dietrich. — Jell a. S., 5. Mai. Bei Grabarbeiten stieß man in geringer Tiefe auf eine Gerbergrube, in der sich noch 20 Stück Häute befanden. Anschließend wurden die Häute seinerzeit von dem Gerber vergessen. Dieselben hätten, wenn sie s. Z. rechtzeitig wieder ausgehoben worden wären, einen Wert von ungefähr 1400 Mark gehabt, heute präsentieren sie noch einen Wert von zirka 400 bis 500 Mark. Die Häute mögen schon an die 20 Jahre in der Grube liegen.

— Emmendingen, 4. Mai. Auf dem hiesigen Güterbahnhof war der 8 jährige Junge des Fabrikarbeiters Kiefer unter einen Güterwagen getroffen, um Kohlenküde aufzuladen. Der Wagen setzte sich plötzlich in Bewegung und fuhr dem Jungen ein Bein vollständig ab. Der schwerverletzte Knabe wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, doch besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

— Freiburg, 5. Mai. Der Vorsteher des Priesterseminars in St. Peter, Dr. May, ist zum Domkapitular als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Domkapitulars Rudoff ernannt worden.

— Staufen, 5. Mai. In Dunkel wurde das 5 jährige Söhnchen des Landwirts A. Karrer von einem Rieswagen überfahren und sofort getötet. Der Knabe, der durch ein Farbensglas schaute, kam dem Pferd des Wagens zu nahe und wurde durch einen Tritt unter das linke Vorderbein geschleudert. Dieses und das Hinterrad gingen über den Knaben hinweg. Der Lenker des Rieswagens ist erst 15 Jahre alt, es soll ihn jedoch keine Schuld an dem Unglück treffen.

— Vogelbach (N. St. Blasien), 5. Mai. Auf dem Daßberg brannte vorgestern das Anwesen des hiesigen Zimmermanns Joseph Ebner bis auf den Grund nieder. Von den Fahrtrümmern konnte fast nichts gerettet werden, nur das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

— Bonndorf, 5. Mai. Ein bedeutender Erdsturz ist auf der nördlich von der Stadt gelegenen Höhe im Gewann „Hinterlinden“ zu sehen und zwar auf dem Acker des Herrn Wangini. Das entstandene elliptische, trichterförmige Loch ist etwa 4 Meter breit und 6 Meter lang und hat noch in der Mitte eine Tiefe von 2—3 Meter. Vor etlichen Jahren zeigte sich auf demselben Acker dieselbe Erscheinung. Der Grund des Einsturzes dürfte wohl in der der Unterlage eigenen Zerklüftung und höchsten bildenden Kalkgestein zu suchen sein.

— A. Vogel (N. Badstätt), 5. Mai. Hier hat sich der 55 jährige Landwirt Fr. F. Streitmatter erhängt.

— Eingen (N. Badstätt), 4. Mai. Ein früher hier beim Bahndam beschäftigter junger Arbeiter Hofstetzer ist auf den dort beschäftigten Maschinen, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Es handelt sich um einen Knaben, da der junge Mensch kürzlich entlassen war.

Partei-politisches aus Baden.

— Freiburg, 5. Mai. Am Montag, 6. Mai, eröffnet die Nationalliberale Partei im 5. bad. Reichstagswahlkreis Freiburg-Emmendingen-Waldkirch hier mit Zustimmung der Landesparteileitung eine Geschäftsstelle, mit deren Leitung Herr Dr. Reil ehrenamtlich betraut ist. Die Geschäftsstelle soll ein Treffpunkt für alle Parteifreunde, besonders für die ländlichen im Wahlkreis und aus dem ganzen Lande bilden. Mit der Geschäftsstelle ist zugleich ein Besprechungsraum verbunden, in dem allgemein bildende und politische Zeitchriften und Zeitungen aller Richtungen aufsteigen. Ebenso ist vom Parteisekretariat der Zentrumsparlei eine Meldung zu machen. Redakteur D. Kraus ist am 1. Mai aus der Redaktion des „Neuen Mannh. Volksblattes“ ausgeschieden und hat die Geschäfte des Parteisekretariats der bad. Zentrumsparlei mit dem Sitz in Freiburg übernommen.

11. Südwestdeutscher Handlungsgehilfenkongress.

— Pforzheim, 4. Mai. Die im Gau Südwest des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes zusammengeschlossenen Ortsgruppen Badens, Elsaß-Lothringens, der Pfalz und des Saargebietes hielten gestern und heute hier ihren 15. Gaukongress verbunden mit dem 11. Südwestdeutschen Handlungsgehilfenkongress ab. Zu den beiden Veranstaltungen fanden sich Vertreter aus den oben angeführten Ländern und Landesteilen in stattlicher Anzahl in unserer Stadt ein. Der Gaukongress besaß sich in der Hauptsache mit internen Angelegenheiten, weshalb die breite Öffentlichkeit dazu keinen Zutritt hatte. Wie aus

dem Jahresbericht hervorging, zählt der Gau gegenwärtig über 7000 Mitglieder. Kasernenbericht und Voranschlag fanden die Zustimmung der Versammlung. Als Gauvorsitzer wurde Karl Herzog-Mannheim gewählt. Der nächstjährige Gaukongress wird in Trier abgehalten. In dem heute vormittag 11 Uhr beginnenden Südwestdeutschen Handlungsgehilfenkongress, der im Städtischen Saalbau abgehalten wurde, war als Vertreter des Ministeriums des Innern Amtsvorstand Geh. Ober-Reg.-Rat Weigel erschienen, ferner waren anwesend Vertreter der Stadt. Die Vorsitzenden des Gaukongresses, des badischen Handlungsgehilfenverbandes und der Vorsitzenden des Gesamtverbandes des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Richter-Heidelberg eröffnete die Tagung mit einem dreifachen Heil auf den deutschen Kaiser und Großherzog Friedrich II. von Baden.

August Schneider-Mannheim hielt hierauf einen Vortrag über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Ausführungen die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, hatten als Grundlage nachstehende Entschließung, die einstimmig angenommen wurde. Diese hat folgenden Wortlaut:

„Der 11. Südwestdeutsche Handlungsgehilfen-Kongress kann sich mit der durch den bekannt gewordenen Gesetzentwurf des Reichsamtes des Innern beabsichtigten Neuordnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, nicht einverstanden erklären. Eine derartige Regelung würde gerade in Südwestdeutschland, wo sich der Gedanke der völligen Sonntagsruhe immer mehr Bahn bricht, einen erheblichen Rückschritt gegenüber den heutigen örtlichen Sonntagsruhe-Bestimmungen bedeuten.“

Eine direkte Verschlechterung des bestehenden Zustandes bringt der § 4 des Entwurfs, der den orthodoxen Juden Sonderrechte geben will. Der Handlungsgehilfen-Kongress bedauert, daß das Reichsamt des Innern nur den Handelskammern und anderen Vertretungen der selbständigen Kaufmannschaft Gelegenheit zur Stellungnahme zum Gesetzentwurf über die Regelung der Sonntagsruhe gegeben hat, das Ersuchen der Handlungsgehilfenverbände um Übermittlung des Entwurfs aber ablehnte. Der Handlungsgehilfen-Kongress weist wiederholt auf die soziale, ethische und hygienische Notwendigkeit einer völligen Sonntagsruhe hin und bringt sein Verlangen nach völliger, reichsgesetzlicher Sonntagsruhe erneut zum Ausdruck. Otto Heiler-Saarbrücken behandelte in laudwürdiger Weise die Fragen der

Reichsversicherung — Angestelltenversicherung.

Am Schluß des Vortrags fand nachstehende Entschließung einstimmige Annahme:

Der 11. Südwestdeutsche Handlungsgehilfen-Kongress im verflochtenen Jahre in der Reichsversicherungsordnung und durch das Versicherungsgesetz für Angestellte geschaffenen Verbesserungen der Fürsorge für den wirtschaftlich abhängigen Stand der Handlungsgehilfen. Er erkennt die Reichsversicherungsordnung als einen bedeutungsvollen Fortschritt an, erwartet aber zuversichtlich, daß die noch unerfüllten Wünsche der Handlungsgehilfen, insbesondere die Erhöhung der Gehaltsgrenze für die Krankenversicherungspflicht auf 3000 M. und die Herabsetzung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung auf das 65. Lebensjahr, in absehbarer Zeit berücksichtigt werden. Der Handlungsgehilfen-Kongress dankt den beteiligten Körperschaften für die rasche und einmütige Erledigung der Angestelltenversicherung und der Leitung des Hauptausschusses, insbesondere der Stabener-Kommission, für ihre unermüdete und erfolgreiche Arbeit. Karl Herzog-Mannheim, der neue Gauvorsitzer, besaßte sich mit

nationalen Jugendpflege.

Der Redner begrüßte das Vorhaben des preussischen und sächsischen Staates, alle die Jugendpflege auf nationaler Grundlage fördernden Bestrebungen zusammenzufassen und zu vereinheitlichen und riefte an die übrigen deutschen Landesregierungen das dringende Ersuchen, dem Beispiel Preussens und Sachsens zu folgen und die Organisation der Jugendpflege auf eine ähnliche Grundlage zu stellen. Weiter richtete er an die Gemeinden das dringende Ersuchen, Ausschüsse und Vereinigungen für Jugendpflege zu bilden, diese Organisationen durch Gewährung von Räumen, Spielplätzen und Lehr- und Spielmaterial zu unterstützen und durch Regelung der Sonntagsruhe in Kontoren und Bädern den für eine fruchtbare Jugendpflegearbeit notwendigen arbeitsfreien Sonntag zu schaffen. Die nationalen Vereinigungen aller Art und die wohlmeinenden Freunde der Jugend — Lehrerschaft, Geistlichkeit, Beamtenschaft und im öffentlichen Leben stehende einflussreiche Männer und Frauen — sollen zur Mitarbeit herangezogen werden.

Ferner bedauerte der Referent, daß der Jungdeutscher Bund Baden die Mitgliedschaft und Mitarbeit bemüht vorkommlicher Vereinigungen — auch des D. S. B. — ausschließt. Der Redner ist davon überzeugt, daß die kommende Jugendorganisation ganz besonders die Lebensgestaltung der jüngeren Handelsangeestellten in erwünschter Weise beeinflussen und die Grundlage abgeben werde für die Verwirklichung des seither vernachlässigten Gedankens der als dringende Notwendigkeit zu bezeichnenden staatsbürgerlichen Erziehung. Die Versammlung nahm hierauf einstimmig eine Entschließung an, die im Sinne der obigen Darlegungen gehalten war.

Der Versammlung im Saalbau folgte ein Festessen mit Bankett, an das sich nachmittags eine Besichtigung der Stadt schloß. Den Handlungsgehilfenkongress beschloß ein Festabend mit Ball.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Mai.

— Hofbericht. Der Großherzog harte am Samstag vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und erteilte sodann den nachgenannten Herren Audienz: dem Präsidenten der Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion Dr. Michaelis in Mainz, dem Direktor der Universität Geheimen Hofrat Professor Dr. von Mikulthal in Heidelberg, dem a. o. Professor Dr. Dreißig daselbst, dem Realstudienrat Bürger in Karlsruhe, dem Oberbetriebsinspektor Mehger in Mannheim, dem Betriebsinspektor Höfster in Karlsruhe, dem Postdirektor Frommhold in Freiburg, dem Professor Hübner in Mannheim; ferner einer Abordnung des Gemeinderats der Stadt Engen, bestehend aus dem Bürgermeister Keeslein, sowie den Gemeinderäten Kattenbach und Döler in Begleitung des Landtagsabgeordneten Hilbert. Mittags 12.01 Uhr empfing das Großherzogspaar, wie schon gemeldet, an der Bahn die Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, welche zu kurzem Besuch des Großherzogspaares hier eingetroffen ist. Der hohe Besuch lehrte, von den Großherzoglichen Herrschaften zur Bahn begleitet, 6.45 Uhr nach Stuttgart zurück. — Der Großherzog nahm im Laufe des Nachmittags die Vorträge des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dufsch und des Geheimrats Dr. von Nicolai entgegen.

— Prinz Max von Baden ist gestern Abend, nachdem er Mittags noch seine Mutter, die Prinzessin Wilhelmine, in Baden-Baden besucht hatte, mit dem Schnellzug 10.36 Uhr nach Paris abgereist. Anlaß ist der Tod des jüngsten Bruders der Prinzessin Wilhelmine, des Fürsten Georg Maximilianowitsch Romanowsky, Herzogs von Leuchtenberg. Die Leiche wird von Paris nach Rußland übergeführt. Wegen Ablebens des Fürsten Georg Romanowsky legt der Großherzogliche Hof Trauer auf acht Tage bis zum 10. ds. Mts. einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

— Zum 30. Geburtstag des Kronprinzen tragen die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser Flaggenhissung.

— Der Präsident des schwab. Oberlandesrats, Herr Wirtl, Geh. Rat D. Helbing, feierte gestern in bekannter Geistes- und Körperliche seinen 75. Geburtstag. Als ein Hauptverdienst des Jubilars muß die ercentliche Tatkraft hervorgehoben werden, daß unter seiner

zupriechlichen Leitung sich die Arbeit der evangelischen Landeskirche Badens dauern zu einer regen Teilnahme gestaltet. Was die evangelische Landeskirche überhaupt unter Mitwirkung Helbing's geworden ist, das wurde bereits anlässlich seines goldenen Amtsjubiläums dargestellt.

Der Verkehr am hiesigen Hauptbahnhof war schon am Samstag nachmittag sehr reger. Man konnte genau beobachten, daß sehr schon zahlreiche Beamte und Angestellte ihren Urlaub angetreten haben. Besonders die durchgehenden Züge aus Norddeutschland sind fortgesetzt sehr gut frequentiert.

Die Frage wurde von den meisten ventiliert. Diejenigen, welche eine gütliche Prognose für den Sonntag auf Sonntagabend brachte die Vegetation zu einem weiteren Erwaachen. Alle Züge mußten mit Verstärkung versehen werden. In den späteren Vormittagsstunden wuchs der Verkehr zusehends.

Die Ballonfahrt des „Continental II.“, der gestern vorm. 10 Uhr hier aufsteigen sollte, mußte der ungünstigen Witterung halber (in den Höhenlagen waren Gewitter gemeldet) verschoben werden.

St. A. Im Rheinhafen sind im Monat März 183 (1911: 238) Schiffe mit insgesamt 71 905 (76 231) Tonnen angekommen und 226 (221) Schiffe mit insgesamt 27 542 (19 347) Tonnen abgegangen.

Privatpatente. An die Bekanng S. M. S. „Bremen“ können zu den bekannten Versendungsbedingungen (M. A. Bl. 1909 Seite 205) Privatpatente kostenfrei verschickt werden, wenn sie mit der Postporto- und Bestellgeldfrei bis spätestens 1. Juni 1912 bei der Postexpedition Matthias Kohde und Jürgens, Bremen, eintreffen.

Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag) abends 8 1/2 Uhr hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Herr Chr. Münch, vopgr. Zeichner einen Vortrag (mit Lichtbildern) über: „Rothensberg und das Taubertal bis Wertheim“ und führt damit in eine reizvolle Gegend unferer Heimatlandes, die hier nicht so allgemein bekannt ist. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Konzertabonnement auf die Stadtgarten- und Festhalle-Konzerte. Vor einigen Jahren schon hat die Stadtgartenkommission ein Abonnement auf die Stadtgarten- und Festhalle-Konzerte eingeführt. Es erscheint angezeigt, auf diese Einrichtung neuerdings hinzuweisen, zumal sie verbessert worden ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 4. Mai. Gestern fand unter Leitung des Vorstehenden, Herrn Notar Dr. Kappler, hier die diesjährige Verlosung des „Vereins der Kunstfreunde im Großherzogtum Baden“ statt. Es gelangten 21 Antiquitäten im Gesamtwerte von 8000 M. und 105 Exemplare der graphischen Originalarbeit von Herrn Professor Dr. Schöneker im Einzelwerte von 90 M. zur Verlosung.

Vermischtes.

Berlin, 5. Mai. (Tel.) Gestern, abend gegen 11 Uhr spielte sich in einem Hause der Waldstraße in Charlottenburg eine Schredenszene ab. Der 20jährige Arbeiter Gröschel feuerte im Verlauf einer Eifersüchtelei auf seine Wirtin, die 27jährige Witwe Kollische, Mutter von fünf Kindern, fünf Revolvergeschosse ab, die sie an Hals und Armen verletzten.

Naumburg a. d. S., 5. Mai. (Tel.) Bei einem Kampf mit Zigeunern in Nehe bei Naumburg wurde der Gastwirt Boeh von einem Zigeuner durch einen Revolverstoß getötet. Der Täter ist entkommen.

Breslau, 5. Mai. (Tel.) Auf dem Dominium Blumeroode hatte eine ausländische Arbeiterfamilie zur Vertikanna von Raubzügen eine jprup-

artige Masse zubereitet, die stark mit Phosphor durchsetzt war. In Abwesenheit der Eltern aßen die drei Kinder von der giftigen Substanz und starben bald darauf unter gräßlichen Schmerzen.

ha Rom, 5. Mai. (Tel.) Vor dem Schwurgericht in Anselmo endete gestern der Prozeß gegen die 21jährige, des Mordes angeklagte Maria Zannacone. Sie gab an, in Notwehr gehandelt zu haben. Nicola Giovanni hätte sie allein zu Hause getroffen und sich an ihr vergriffen. Darauf hätte sie ihn durch zwei Messerstiche ins Herz getötet. Sie wurde einstimmig freigesprochen. Die Menge bereitete der Freigesprochenen stürmische Ovationen.

Paris, 5. Mai. (Tel.) Wie aus Nancy gemeldet wird, explodierte im Bergwerk von La Noue ein Wagen mit Sprengpulver. Sechs Arbeiter wurden getötet und mehrere verwundet.

Amsterdam, 5. Mai. (Tel.) Vor einigen Tagen wurde auf der Halde unweit Ankerk in der holländischen Provinz Gelderland ein 82jähriger Schiffer ermordet aufgefunden, von dem man wußte, daß er an den Osterfeiertagen Geld bei sich trug. Vom Mörder fehlte bisher jede Spur. Gestern kam nun ein 27jähriger Bauerntochter aus der Gegend in das Stadthaus zu Ankerk, um sein Heiratsangebot zu bestellen. Da der Bürgermeister aber vermutete, daß der Heiratslustige um die Mordtat wußte, unterwarf er ihn einem scharfen Verhör, in dessen Verlauf er ein Geständnis ablegte. Er hat den Mord begangen, um sich Geld zur Hochzeit zu beschaffen. Er wurde sofort verhaftet.

London, 5. Mai. (Tel.) Zwei Geheimpolizisten verhafteten gestern einen Deutschen namens Friedrich Ruppenthal, als dieser im Begriff stand, eine Autodrohke zu besteigen. Ruppenthal wird beschuldigt, in Paris in den letzten Monaten für 700 000 Francs Juwelen gestohlen zu haben.

Der Streit der Rheinschiffer.

Mannheim, 5. Mai. Der Streit der Rheinschiffspersonals nimmt seinen Fortgang. Es fahren wieder einige Schleppzüge, die Arbeitswillige gewonnen haben. Die Heizer kommen hauptsächlich von Hamburg und werden unter Polizeibedeckung auf die Schiffe gebracht. Die Firma Anspitzer hat die Forderungen der Streikenden anerkannt, die übrigen Reedereien verhalten sich noch ablehnend. Die Schleppzüge haben eine kolossale Höhe erreicht. Es werden 25-30 M über den Normaltarif bezahlt.

Bonn, 4. Mai. Sechs ausländische Rheinschiffer zwangen in der vergangenen Nacht die Mannschaften der hier vor Anker liegenden Schiffe unter Bedrohung mit Revolvern und Knippen in das Motorboot der Ausländischen zu steigen, was auch geschah; später fuhren dann alle mit der Bahn nach Köln. Die Untersuchung ist eingeleitet. Sämtliche hier aufliegenden Schiffe wurden mit Polizeifahrzeugen besetzt.

Köln, 6. Mai. (Tel.) In Bonn und anderen Städten am Rhein hat der Streit der Schiffer zu Gewalttätigkeiten geführt. Arbeitswilliges Personal wurde gewalttätig von den Schiffen geholt, die Schleppzüge wurden gestört und an Deck der Schiffe befindliche Inventarstücke in den Rhein geschleudert.

Als zwei Vertreter der „Vereinigung Frankfurter Reedereien“ nach einer Fährer bei Düsseldorf fuhren, wurde ihr Wagen von etwa 50 Mann umgeworfen und die Insassen mißhandelt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Prinz Heinrich von Preußen beehrte gestern nachmittag den Reichskanzler mit seinem Besuch.

Dresden, 6. Mai. (Privat.) Der Fabrikant Winkler, Leutnant der Reserve, hat den Bürgermeister von Burgstädt, Dr. Roth, gefordert. Winkler führt sich durch die Angriffe verlegt, die anlässlich der beabsichtigten Wahl Dr. Roth's zum Oberbürgermeister von Zittau über ihn und seinen Vater gefallen seien. Dr. Roth hat die Forderung abgelehnt. Die Nichtbefähigung Dr. Roth's wird nächste Woche im sächsischen Landtag zur Sprache gebracht werden.

Trier, 6. Mai. Die gestern in Merzig, zusammengetretenen Zentrums-Delegierten des Reichstagswahlkreises Saarburg-Merzig-Saarlouis stellen als Reichstagskandidaten für den zurückgetretenen Oberlandesgerichtsrat Hören den Amtsrichter Dr. Herr-Merzig auf.

Paris, 6. Mai. Bei den gestrigen Municipalratswahlen in Paris wurden gewählt: 9 Konervative, 7 liberale Republikaner, 18 fortschrittliche und unabhängige Republikaner, 3 Vintepublikaner, 8 radikale Sozialistisch-Radikale, 3 unabhängige Sozialisten und 9 geringe Sozialisten, im ganzen 55 Municipalräte. 25 Stichwahlen sind erforderlich. In der Provinz wurden Emil Combes und der Bürgermeister von Lyon, Herriot wiedergewählt.

Newyork, 6. Mai. 10 000 Vertreterinnen des Frauenstimmrechtes versammelten mit vielen männlichen Anhängern des Frauenstimmrechtes gestern in der 5. Avenue einen Umzug, der großes Aufsehen erregte. Später fand eine Massensammlung statt.

Deutschfeindliche Bestrebungen in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 5. Mai. Wir brachten vor wenigen Tagen die Nachricht, daß die elsäß-lothringische Regierung die Entsendung des Direktors der Elsaß-Maschinenfabrik Grafenstaden (bei Straßburg), Heider, von seinem Posten gefordert habe, weil er deutschfeindliche Bestrebungen überführt worden sei. Die Führer der nationalistischen Partei im Elsaß, Blumenthal und Wetterlé suchen durch diese Angelegenheit natürlich wieder Wasser auf ihre Mühle zu gewinnen und beschuldigen die elsäßische Regierung einer parteiischen Stellungnahme. Dazu schreibt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „In der ersten Kammer des elsäß-lothringischen Landtages brachte am 29. v. M. Herr Blumenthal die Beziehungen der preussischen und Reichseisenbahnverwaltung zur elsäßischen Maschinenbauanstalt Grafenstaden zur Sprache. Seit Jahrzehnten haben die preussischen Staatsbahnen sowie die Reichseisenbahnen dem Grafenstader Werke, wozu auch Werke jenseits der Grenze in Belfort gehören, regelmäßig größere Lokomotivbestellungen in Auftrag. Die Bestellung für den kommenden Winter haben die Verwaltungen einstweilen zurückgehalten, weil der Leiter des Grafenstader Werkes keinen Anstand nimmt, seine Reichsdeutschen Bestellungen innerhalb des Werkes gesondert zu fördern. Daraufhin wurde der Gesellschaft mitgeteilt, daß beide Eisenbahnverwaltungen nicht mehr in der Lage seien, bei solcher deutschfeindlicher Haltung das Werk ferner zu beschäftigen, daß jener Werkleiter daher entlassen werden müsse. Die Antwort der Gesellschaft steht noch aus. Die Verwaltung der preussischen Staatseisenbahnen und der Reichseisenbahnen

entschloß sich aber zu ihrem Vorgehen erst, nachdem die elsäß-lothringische Landesregierung festgestellt hatte, daß die erhabenen Anschuldigungen begründet seien. Ausschlaggebend ist die Erwägung gewesen, daß mit der Ehre und Selbstachtung deutscher Staatsverwaltungen es schlechthin unvereinbar ist ein Werk zu unterstützen, dessen Leiter deutschfeindliche Gesinnung bei der Geschäftsführung betätigt. Die Eisenbahnverwaltungen haben — ohne Rücksicht darauf, daß ein großer Teil des Aktienkapitals im Ausland untergebracht ist, den Grafenstader Werke seit langem bedeutende Lieferungen zu gewendet, weil sie den Wunsch haben, den Reichslande große Unternehmen lebensfähig zu erhalten. Die Bedingungen für weitere Aufträge sind derart, daß der Gesellschaft deren Erfüllung möglich ist. Wenn die Forderung der Verwaltung zur Stilllegung der Grafenstader Fabrik und zur Brotlosmachung ihrer Arbeiterschaft führen sollte, würde die Verantwortung allein die Gesellschaft treffen. Die Interessen des Werkes werden aber die Stilllegung verbieten. Wenn sie geschähe, würde alsbald ein neues gleichartiges Unternehmen entstehen, das frei von fremden Einflüssen, die gesamten Reichs- und Staatsaufträge übernehme und die Interessen der Arbeiterschaft sicherstelle.

Erdbeben-Meldungen.

Freiburg i. Br., 4. Mai. Um 5 Uhr 52 Min. abends wurde hier ein erhebliches wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Stuttgart, 4. Mai. Heute nachmittag fünf Uhr acht Minuten wurde hier ein kurzer, aber sehr intensiver Erdstoß verspürt. Auch aus Ebingen, Balingen, Oberndorf, Kottweil und Tübingen laufen Nachrichten über eine Erdbebenbewegung ein. Schäden wurde, soweit bisher bekannt, nicht angerichtet, doch war die Erschütterung, wie neuere Meldungen besagen, teilweise so stark, daß Bilder und andere Gegenstände ins Schwanken gerieten und die Einwohner besorgt aus den Häusern flüchteten.

Auf der Juchenheimer Station wurde der Erdstoß instrumentell gemessen. Der Beginn der Registrierung war 5 Uhr 48 Min. 50 Sek., das Maximum der Erdbebenbewegung 5 Uhr 49 Min. 11 Sek. Demnach ist der Stoß vom Epizentrum wohl um 5 Uhr 48 Min. erfolgt. Das Epizentrum scheint sich sehr nahe dem des süddeutschen Erdbebens vom 16. Nov. 1911 befunden zu haben, also im westlichen Teil der Raubens Alb, aber die Erschütterung war dieses Mal viel schwächer. Immerhin verdient die Erdbebenaktivität in Süddeutschland die größte Aufmerksamkeit.

Das Ende der Banditen in Paris.

Nancy, 5. Mai. (Tel.) Ein gewisser Bill tötete heute mit Revolvergeschossen einen Fuhrmann namens Blanchert, weil dieser an der Verhaftung des Anarchisten Renart, der in die Angelegenheit der Anarchisten Bonnot und Garnier verwickelt war, Schuld sei. Dem Mörder gelang es, zu entfliehen.

Die Unruhen in Mexiko.

Washington, 4. Mai. Das Schicksal erhielt die Nachricht, daß die mexicanischen Rebellen die Bundesstruppen in einer großen Schlacht bei Torreón besiegt haben.

El Paso, 5. Mai. General Baquez Gomez ist heute nachmittag in Juarez von den Aufständischen zum provisorischen Präsidenten Mexikos proklamiert worden.

Zum Untergang der „Titanic“.

Newyork, 6. Mai. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, hat die „Titanic“-Untersuchung der Senatskommission in Washington ergeben, daß der Dampfer mit voller Kraft fuhr, obgleich er genügend gewarnt war, daß die Rettungsmittel ungenügend waren, daß nur wenige Matrosen imstande waren die Rettungsboote zu bedienen und daß der Mechanismus für die Schließung der Schotten völlig verlagte.

Der Aufstand in Marokko.

Tanger, 5. Mai. Im Kampf bei El Maafis sollen die Franzosen, die 500 Mann stark waren, sieben Tote und 30 Verwundete, darunter sieben Schwerverwundete, gehabt haben. Sieben Mann werden vermißt, darunter ein Offizier. Diese sind von den Jaimus gefangen genommen worden.

hd Fez, 5. Mai. Die Bewegung unter den Stämmen nimmt zu. Heute abend werden 2000 Delegierte der verschiedensten Stämme in Moulai Jdris, 8 Kilometer östlich von Fez, eine Versammlung abhalten, um über einen Angriff gegen die Stadt und das französische Lager zu beraten. Alle Vorkehrungen hierzu sind getroffen.

Madrid, 6. Mai. (Privat.) „Imparcial“ meldet, daß der spanische Oberbefehlshaber in Marrakech das spanische Protektorat über die marokkanische Interessenszone proklamierte.

Der türkisch-italienische Krieg.

Smyrna, 5. Mai. Trotz des Einspruches des griechischen und amerikanischen Konsuls ist der Kapitän des Dampfers „Texas“ aus dem griechischen nach dem Gefängnishospital gebracht worden, da die Türken den Kapitän beschuldigen, Italien Spionage getrieben zu haben.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 4. Mai 3,15 m u. 3. Mai 3,18 m). Schutterinsel, 5. Mai Morgens 6 Uhr 1,35 m (4. Mai 1,35 m). Rühl, 5. Mai Morgens 6 Uhr 2,16 m (4. Mai 2,17 m). Maxau, 5. Mai Morgens 6 Uhr 3,50 m (4. Mai 3,52 m). Mannheim, 5. Mai Morgens 6 Uhr 2,79 m (4. Mai 2,64).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Montag, den 6. Mai Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14. I. R. Wandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz Anspitzerverein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im gold. Adler. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 Uhr Jünglinge Rebeniusgasse, Damen Schillerstraße. Ritherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt. Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 30023

Kronprinz Wilhelm als Sportsmann.

(Zum 6. Mai 1912.)

Eine Erscheinung, die namentlich in letzter Zeit mit aller Macht in den Vordergrund tritt und erschreckend auch allerseits vollste Anerkennung findet, ist der Sport. Die maßgebenden Stellen beginnen dieser Bewegung allmählich das nötige Interesse entgegenzubringen und die Gründung des Jungdeutschlandbundes erweckt überall ein freudiges Echo. Schon lange vorher, ehe man die Mitarbeit der Sportvereine an der Heranbildung einer frohen körperlich leistungsfähigen, sittlich tüchtigen Jugend bei den Behörden anerkannter begann, erkannte Kronprinz Wilhelm die Vorteile einer gesunden, wohlgedachten und tüchtig ausgeübten Körperpflege. Er wußte, daß der Wettstreit in Leibesübungen, das gemeinsame Leben auf dem Turm und Spielplatz mehr als anderes geeignet ist, sittliche und Charaktereigenschaften zu heben: Mut, Tatkraft, Selbstbewußtsein, Gefühl der Verantwortlichkeit, Selbsttätigkeit, Unabhängigkeitssinn. Er förderte deshalb den Sport nicht nur durch fortwährende Aufforderungen zu immer weiterer Betätigung, durch tatkräftige pekuniäre Unterstützung, durch Übernahme von Protektoren bereits sämtlicher großer Sportvereinigungen und Veranstaltungen Deutschlands, sondern trat selbst in die Reihe der aktiven Sportler und jederorts weiß, daß der Kronprinz mit Leib und Seele dem Sport ergeben ist. Zeichnet er irgend eine Sportveranstaltung durch seinen Besuch aus, so hält sich der Kronprinz nicht in einem streng abgeschlossenen Kreis von Personen auf, sondern bewegt sich frei unter dem Publikum, unterhält sich bald mit den Konkurrenten, bald mit einzelnen Herren der veranstaltenden Vereinigung. So entstand sehr bald die Popularität des Kronprinzen, die er heute in allen Kreisen des Volkes genießt.

Kronprinz Wilhelm gab seine Stellung zum Sport bei dem Festmahle anläßlich der Eröffnung der Internationalen Sportausstellung in Berlin im Mai 1907 deutlich in einer Ansprache zu erkennen, indem er u. a. sagte: „Am heutigen Abend möchte ich betonen, daß nachdem ich schon manche Ausstellungen eröffnet, die heutige Ausstellung mir ganz besondere Freude gemacht. Der Sport, dessen begeisterter Anhänger ich bin, in welcher Form er mir entgegentritt, wünsche ich auf allen Gebieten besten Erfolg.“ Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg schilderte den Kronprinzen als ersten Sportsmann, indem er am selben Abend in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede u. a. ausführte: Eure Kaiserliche Hoheit haben mit warmem Blick die Bedeutung des Sports als Förderer der Gesundheit, Erzieher zur Selbstsucht erkannt und selbst mit Erfolg an zahlreichen Sport- und Wettbewerben aller Art teilgenommen. In allen Sätteln gereicht, sind Eure Kaiserliche Hoheit mit Leib und Leben dem Sport ergeben, so stehen auch wir alle, die wir zu dieser Fahne schwören, mit Leib und Seele hinter unserem Protektor. Möchte Eure Kaiserliche Hoheit stets die Fahne des Sports hoch in Ehren halten, um der Welt kund zu tun, daß ein Sportsmann zu sein heißt: ein Charakter sein.“ Aus diesen begeisterten Worten ersieht man, welche Achtung der Kronprinz als Sportsmann genießt, Spezialhandlungen von beträchtlichem Umfange wären erforderlich, um die sportliche Betätigung des Kronprinzen zu würdigen.

Hier seien nur kurz die Hauptmomente aus Kronprinz Wilhelms Sportsleben gestreift. Sein Herz gehört bekanntlich dem Pferdesport und so sind es zunächst die rensportlichen Veranstaltungen, die in erster Linie des Kronprinzen Gunst genießen. In guter Erinnerung sind noch die glänzenden Siege bei den Rennen und dem Freispringen und Springen des Potsdamer Reitervereins. Der Kronprinz unternimmt mit seiner ebenso sportfreundigen Gemahlin oftmals weite Reisen, um rensportlichen Veranstaltungen beiwohnen zu können und folgt mit dem Interesse des passionierten Reiters den Programmnummern. Er unterhält zusammen mit seinem Adjutanten einen eigenen Rennstall und sah schon oft jene Pferde als Sieger durchs Ziel gehen. Erst letzten Freitag zeigte der Kronprinz bei dem Marienburger Concours hippique, daß er ein famoser Reiter ist. Das Kronprinzenpaar flutete Freitag dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten einen Besuch ab und begab sich nachmittags nach der Marienburg zu dem dort stattfindenden Concours hippique. Der Kronprinz hatte für die Jagdspringfontur drei Pferde aus seinem Stall genannt. Zur größten Ueberraschung des nach tausenden zählenden Publikums ritt der Kronprinz eines dieser Pferde selbst. Von dem veranstaltenden Komitee wurde dem Kronprinzen für seine Leistung ein Ehrengeiselt in Form einer großen Weinlanne mit Widmung überreicht.

Dem Wassersport bringt der Kronprinz ebenfalls das lebhafteste Interesse entgegen. Beim Segelsport hängt der Erfolg meistens von der Geschicklichkeit, der Geistesgegenwart und der Entschlossenheit des einzelnen ab. Der Kronprinz steuert stets bei den Rennen seine Yacht selbst und man muß ihn sehen, wie er sich bei solchen Gelegenheiten jedes kleineren Vorteiles erfreut, den er dem Winde abgewinnt. Dem gesunden aller Sports, dem Schwimmsport, ist der Kronprinz aufs beste zugetan. So hat er das Protektorat über den Berliner Schwimmklub übernommen, und stiftete zu Schwimmkonkurrenzen schon öfters wertvolle Ehrenpreise.

Im Winter zählt der Kronprinz und seine Gemahlin zu den regelmäßigen Gästen in St. Moritz. Hier ist das Kronprinzenpaar die Lieblinge des Publikums. Dem Wintersport widmet er in ausgiebigster Weise und unternahm früher oft tollkühne Bobsleighfahrten. Mit sicherer Hand seinen Schlitten die rasende Fahrt lenkend, das strahlende Auge fest aufs Ziel gerichtet, fauste er manchen Winter die Cresta-Kun herunter.

Ein besonderes Kapitel wäre über den Kronprinzen als Jäger zu schreiben; seine Passion für das Tennis ist bekannt und so beteiligte er sich schon manchenmal an den Sommer-Tourneen. Dem Rasensport ist er ebenfalls freundlich gesinnt. Er wohnte im Jahre 1907 dem Städtewettkampf Wien-Berlin von Anfang bis zum Schlusse bei und überreichte der siegenden Wiener Mannschaft persönlich den von ihm gestifteten wertvollen Pokal. Bekannt sind die alljährlich stattfindenden Fußball-Wettkämpfe um den Kronprinzen-Pokal. Dem Leichtathletisport ist des Deutschen Reiches Thronfolger sehr geneigt. Er zählt zu den regelmäßigen Besuchern des Hallensportfestes der Berliner Leichtathletikvereine. Als im vorigen Jahre der bekannte

Hochspringer Pasemann bei diesem Feste einen neuen Rekord im Hochsprung aufstellte, da eilte der Kronprinz, aufrichtig erfreut über diese Leistung, auf Pasemann zu, gratulierte ihm herzlich zu seinem Erfolg und ließ dem erfolgreichen Sportsmann später eine Brillantbusennadel mit seinem Namenszug überreichen.

Im Jahre 1907 anläßlich des Großen Preises von Berlin besuchte der Kronprinz zum erstenmal mit seiner Gemahlin ein Radrennen und bekundete so auch sein Interesse für den Radsport. Der Sieger des Großen Preises von Berlin, der Franzose Guignard, wurde nach seiner Ehrenrunde in die Loge gerufen und erhielt von dem Kronprinzen ein silbernes Zigarettenetui als Andenken.

Nicht zuletzt sei das große Interesse des Thronfolgers für die Luftschiffahrt und das Flugwesen hervorgehoben. Kronprinz Wilhelm hat ja bekanntlich vor und nach der Osterbinger Katastrophe fest und treu zu dem Zeppelinischen Unternehmen gehalten und seiner Zeit mit einem Zeppelinkreuzer von Friedrichshafen aus seinem Vater während dessen Donauschiffinger Jagdaufenthalts einen Besuch abgestattet. Sogar den Gesessenen einer Fahrt mit der Flugmaschine hat er sich ausgesetzt und ist in Berlin vor einigen Jahren auf einem Zweidecker mit Dreville Wright geflogen.

Der Kronprinz kann gewiß sein, daß heute am 6. Mai, dem Tage der Feier seines 30. Geburtstages, ihn die Wünsche des ganzen deutschen Volkes, besonders aber die der deutschen Sportgemeinde, auf seinem weiteren Lebenswege in herzlichster Teilnahme begleiten. Wir schätzen es als ein Glück, daß unser Kronprinz in Erkennung des hohen Wertes allen Sportübungen ein förderndes Interesse entgegenbringt, zum Wohle des jungen Nachwuchses des Volkes, zum Heile des Vaterlandes. Richard Bolderauer.

Sport-Nachrichten.

Entscheidungs spiel um die Ooberrheinische Hodey-Meisterschaft.

Karlsruhe, 6. Mai. Zur Entscheidung um die Ooberrheinische Hodey-Meisterschaft traten sich gestern der Freiburger Hodey-Klub und der Hodey-Klub Heidelberg auf dem Sportplatz des Akadem. Hodey-Klubs in Karlsruhe gegenüber. Die beiden Vereine haben sich bei den Verbandsspielen die ersten Stellen in der Ligatabelle gesichert. Es mußte daher auf neutralem Plage, also in Karlsruhe, diese Meisterschaft ausgetragen werden. In den beiden Klubs standen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber und erst nach hartem, interessantem Kampfe konnte schließlich der Hodey-Klub Heidelberg das Spiel mit 3:2 für sich entscheiden und dadurch den Titel „Ooberrheinischer Meister“ erringen. Bei Halbzeit stand das Resultat 1:0 für Freiburg. Auch nach Halbzeit führte die Freiburger Mannschaft noch mit 2:0, dann aber holte die vorzüglich spielende Heidelberg Mannschaft rasch auf und konnte mit 3:2 als Sieger den Platz verlassen.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 6. Mai. Im gestrigen Entscheidungsspiel um den süddeutschen Meistertitel schlug „Karlsruher Fußball-Verein“ den Westkreismeister „Phönix Mannheim“, gegen den er im Vorspiel nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 hatte erreichen können, nach überlegenem Spiel mit 4:1 Toren. Durch diesen Sieg ist „Karlsruher Fußball-Verein“ wiederum Süddeutscher Meister geworden, wozu die Mannschaft noch auf dem Spielfeld von vielen Sportsangehörigen beglückwünscht wurde. Dem Spielführer wurde ein Lorbeerkranz mit entsprechender Ansprache überreicht. Das Privatrendenspiel zwischen „Erlan Fußballklub Nürnberg“ und „Sport-Vereinigung Jülich“, die ohne ihren heute gegen die Schweiz spielenden Mitteläufer antreten mußte, endete im Gegenseitig zum ersten Spiel (1:1) mit einem Siege der Nürnberger vor 3:0 Toren.

Karlsruher Fußball-Verein schlägt Phönix Mannheim mit 4:1 Toren. Halbzeit 3:0.

Karlsruhe, 6. Mai. Sehr gespannt war man allseits auf den Ausgang des gestrigen Entscheidungsspiels und auf die Leistungen der Mannheimer Mannschaft, die durch ihre vorzüglichen jüngsten Resultate viel von sich reden machte. Die zahlreich anwesenden Zuschauer — wohl über 4000 Personen — kamen aber nicht vollkändig auf ihre Rechnung, da es dem Westkreismeister doch nicht möglich war, dem Altmeister ein ebenbürtiges Spiel zu liefern. Nur die Verteidigung und besonders der durch seine hochklassigen Leistungen bekannte Torwächter Schönig, leisteten wirklich hervorragendes. Die übrige Mannschaft kam einem technisch und taktisch so überlegenem Gegner gegenüber nicht recht zur Geltung. Immerhin konnte die Mannschaft, die große Ausdauer zeigte, durch ihre wichtigen Vorstöße einigemal gefährlich werden.

Anfänglich macht „Mannheim“ große Anstrengungen, um wie gegen „Jülich“ gleich einen Vorsprung zu gewinnen, dies gelingt aber nicht, im Gegenteil schieben sich die gegen die Sonne spielenden Karlsruher, bei denen Kugel anstelle des zu spät erschienenen Breunig Mitteläufer spielt und diesen Posten vorzüglich ausfüllt, langsam vor und bedrängen das gegnerische Tor immer nachhaltiger. Es bieten sich eine Reihe günstiger Chancen, die aber infolge Schußunsicherheit sowie ziemlichen Pech nicht ausgenutzt werden können. Andererseits wehrt der durch seine Ruhe und große Sicherheit imponierende Torwächter alles ab, was aufs Tor kommt und das ist sehr viel. Immer wieder bringen die Flügelstürmer den Ball schön vor und geben tadellose Passen, lange vergebens. Endlich in der 37. Minute wird der Ball gebrochen. Hirsch verwandelt eine Flanke des Rechtsaußen Fischer, dessen sanftes Zusammenspiel mit seinem Nebenmann Förderer ausfiel, durch unglücklichen Schuß zum ersten Tor, dem Fuhs kaum drei Minuten später bei einem stillen Durchbruch das zweite anreihen kann, das ebenfalls unglücklich war. Verschleudert hat „Phönix“ inzwischen Durchbrüche verfehlt, ohne aber Erfolg damit zu haben, da die aufs Tor gegebenen Schüsse von dem heute erstmals wieder spielenden Torwächter Fuhs sicher gehalten werden. 2 Minuten vor der Pause macht ein Verteidiger der Gäste im Strafraum „Sande“, der gegebene Elfmeter wird von Fuhs sicher zum dritten Tor verwandelt.

Nach Seitenwechsel ist das Spiel kurze Zeit ausgeglichen, bei einem Eckball vom Karlsruher Tor wird ein Mannheimer zu frühe gerempelt, daher „Elfmeter“, der „Phönix“ seinen ersten und einzigen Erfolg bringt. Der weitere Spielverlauf ist kurz charakterisiert folgender: „Phönix“ wird in seiner Spielhälfte festgehalten, macht ab und zu Vorstöße, die aber erst gegen Schluß gefährlich werden, verbleibt dagegen meist mit 4 Mann. Daher ist es nicht zu verwundern, wenn die Einheimischen, die heute wieder sämtlich in vorzüglicher Form sind, den Ball nicht mehr durchbringen, zumal ihnen ein so brillanter Wächter gegenübersteht. Endlich 2 Minuten vor Schluß gelingt es Förderer, den Ball schön in die linke Torecke zu platzieren, so daß „Karlsruher Fußball-Verein“ die Reihe der Spiele am den süddeutschen Meistertitel mit einem Siege von 4:1 Toren beschließen kann.

Bei dem gestern hier stattgefundenen Fußball-Wettspiel zwischen der Mannschaft des Inf.-Regts. 169 aus Lahr u. der 1. Mannschaft des hiesigen Fußballklubs Franconia, konnte die Militärmanntschaft nach interessantem, hartem Spiel, sicher mit 3:0 Toren gewinnen.

Am die Deutsche Bundes-Meisterschaft fanden gestern die ersten Ausscheidungskämpfe statt. Der wichtigste derselben — „Holstein-Kiel“ gegen „Preußen-Berlin“ in Hamburg — endete mit 3:0 Toren zugunsten der Kieler. Einen leichteren Stand hatte dagegen der deutsche Altmeister „Victoria-Berlin“, der in Danzig den dänischen Meister „B. u. Eisl.-Verein Danzig“ mit 7:0 Toren abfertigte.

Schwieriger hatte „Sp.-Vg. Leipzig“ in Dresden gegen den süddeutschen Meister „Alt-Turnverein Plegnitz“ zu spielen. Letztere verlor nur knapp mit 3:2 Toren.

Das Länderwettspiel Deutschland-Schweiz in St. Gallen.

Deutschland schlägt die Schweiz mit 2:1 Toren.

(Spezialbericht der „Badischen Presse“.)

Vr. St. Gallen, 5. Mai. Zum fünften Male standen sich heute in dem schmuden Schweizerstädtchen die repräsentativen Fußballmannschaften Deutschlands und der Schweiz gegenüber. Da in diesem Jahre in der Schweiz noch kein Länderwettkampf stattgefunden hatte, so brachte man diesem Treffen im ganzen Lande das größte Interesse entgegen und der Besuch von auswärts war größer als bei den früheren Länderwettkämpfen. Aus allen Teilen der Schweiz und namentlich auch aus dem benachbarten Baden (Konstanz, Freiburg usw.) eilten schon von Samstag ab herbei, um dem interessanten Wettkampf anzuhören.

Die deutsche Mannschaft wurde Samstag abend kurz nach 8 Uhr von den Vertretern der Schweizer Fußball-Association und einer hundertköpfigen Zuschauermenge am Bahnhof empfangen. Beim Einlaufen des Zuges intonierte die St. Gallener Stadtkapelle die deutsche Nationalhymne. Ein Begrüßungskomitee, zu dem sich die Nationalmannschaften mit ihren Begleitern zahlreich eingefunden hatten, beschloß den Abend.

Der Sonntag Morgen brachte schlechtes Wetter. Regenschauer auf Regenschauer ging hernieder, jedoch die geplante Autorundfahrt wesentlich eingeschränkt werden mußte. Erst gegen Mittag hellte sich das Wetter wieder auf und schon von 12 Uhr ab strömte das Publikum dem Sportplatz Epenmoos zu, der landschaftlich herrlich, umgeben von Bergen, gelegen ist. Es dürften etwas mehr als 6000 Personen zu Beginn des Spiels den Platz umfüllt haben, darunter sehr viele Deutsche.

Als kurz nach 3 Uhr die Deutschen in ihrem hübschen weißen Dress unter ungeheurer Beifall den Platz betraten, intonierte die Musik „Deutschland, Deutschland über alles“. Mit noch größerem Beifall wurde die Schweizer Mannschaft begrüßt, während die Schweizer Nationalhymne ertönte. Schiedsrichter war Devitt-Genf.

Der Spielverlauf sei hier in knappen Worten wie folgt skizziert: Schweiz hat Anstoß, kann sich aber im Gegenseitig zu Deutschland am Anfang nicht recht zusammenfinden und spielt etwas aufgeregt. Die deutsche Mannschaft zeigt eine prächtige wohlüberdachte Kombination, die angenehm auffällt. Ein Durchbruch des Schweizer Mittelläufers wird von der deutschen Verteidigung famos abgewendet und der Ball der Stürmerreihe vorgegeben. Bereits in der 4. Minute erzielt der bekannte Stuttgarter Internationale Kipp für Deutschland das erste Tor. Ein weiterer Vorstoß Kipps kann die Schweiz knapp noch in einen Eckball verwandeln. Die Deutschen sind weiter im Angriff und in der 7. Minute gelingt es dem Freiburger Wehling, der heute zum erstenmal repräsentativ spielt, für Deutschland das zweite Tor zu gewinnen. Auch die Schweizer Mannschaft kommt nunmehr besser auf und macht energische Angriffe auf das deutsche Tor, die aber, wenn sie nicht von der brillanten Verteidigung vereitelt werden, neben oder hoch über dem Tore enden. Deutschland läßt jetzt etwas im Spiel nach und es entstehen mehrere kritische Momente vor dem deutschen Tore. In der 30. Minute wird ein solcher glücklicherweise noch rechtzeitig zu einem Eckball verwandelt und in der 40. Minute schießt der Schweizer halblinke Stürmer hart daneben. Kurz vor Halbzeit verwirklicht Reumayer in der deutschen Mannschaft einen Elfmeter-Vorstöße, welcher der Schweiz das einzige Tor des Tages bringt. Ein unbeschreiblicher Jubel folgt diesem Erfolg der Einheimischen und gleich darauf geht es mit 2:1 für Deutschland in die Pause.

Nach Wiederbeginn hat Deutschland Anstoß, und schon in der 5. Minute schießt Löhle-Stuttgart auf das Tor. Der Ball war bereits hinter der Torlatte, prallt aber wieder zurück und

Die Anhänger von Leciferrin

sind in großer Anzahl in allen Gesellschaftskreisen anzutreffen. Es ist dies kein Wunder, denn außerordentlich viele Menschen fühlen sich durch das harte Leben und die ewigen Aufregungen nicht im Stande ihrem Berufe, wie gewünscht nachzugehen. Hiergegen wird von den Ärzten vielfach Leciferrin verordnet, welches den Körper kräftigt und neues Blut diesem zuführt. Man achte beim Einlauf genau auf den Namen Leciferrin und weiche die sogenannten Ersatzpräparate zurück. Preis der Flasche M. 2.—, zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich wende man sich an „Galenus“ Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M. 2719a

Advertisement for Emser Wasser (EMS) with logo and text: Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezustände. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Advertisement for Dialon (DIALON ENGELHARDT) with logo and text: Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einrempelpulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unschädlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsportlern jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten. Bestandteile: Diachylon-Plaster 2%, Borax 4%, Pulver 94%. In den Apotheken.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren Mk. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

wird unbegreiflicherweise vom Schiedsrichter nicht als Tor gegeben. Das Spiel ist sehr mehr ausgeglichen und auf beiden Seiten werden sehr schöne Leistungen gezeigt. Die Schweizer Mannschaft kommt mächtig auf und zeigt deutlich den Willen zum Sieg. Weber-Berlin im deutschen Tor, in Verbindung mit dem Verteidigerpaar Hempel und Keumayer können nur gelobt werden. Auch die Schweizer Hintermannschaft hatte die Hände voll zu tun und ist hier besonders der rechte Verteidiger Müller hervorzuheben. So vergeht die Zeit, ohne daß beiderseits noch ein zahlbarer Erfolg erzielt werden könnte und mit dem Resultat 2:1 kann Deutschland als Sieger den Platz verlassen.

Der Sieg der Deutschen war ein wohlverdienter. Die Schweizer Nationalmannschaft, die schon mehrere Uebungs-spiele hinter sich hatte, konnte trotzdem nicht ganz befriedigen. Schlechter Schuß vor dem Tor und zu flache Kombination mit teilweise schlechtem Spielmoment waren die Mängel an der Mannschaft. Der halbrechte Stürmer ist besonders hervorzuheben. Er zeigte wunderbare Einzelleistungen, ebenso auch nach Halbzeit der rechte Verteidiger Müller.

Bon der deutschen Mannschaft war Kipp der beste Mann, der durch sein energisches Spiel die ganze deutsche Stürmerreihe anfeuernte. Löhle war gut, aber nicht so besonders schußstark. Wegele und Oberle, die beiden Karlsruher Wundt-schützen, werden nicht umsonst zu den besten deutschen Augen-schürmern gezählt. Sie machten ihrem Rufe heute alle Ehre. Auch der Torwächter Weber spielte heute bei seinem ersten repräsentativen Spiel ganz brillant, ebenso wie die Verteidigung und die Läuferreihe, von der Dr. Glaser hervorzuheben sei. Mit einem Wort: die deutsche Mannschaft hat voll und ganz ihre Pflicht getan. Das prachtvolle Kombinationsspiel und die bessere Spieltechnik hat ihr den wohlverdienten Sieg gebracht.

Die Mannheimer Pferderennen.

Erster Tag.

1. Mannheim, 5. Mai. Die Mannheimer Rennen, welche die Hochburg des deutschen Herren-Hindernis-Sportes bilden, waren heute wieder der Hauptziehungspunkt für die Sportwelt Mannheims und der weiteren Umgebung. Das Wetter am Morgen machte ein bedenkliches Gesicht, man glaubte schon, der so dringend notwendige Regen würde gerade heute einfallen. Aber bald gewann die Sonne die Oberhand und bis zu Beginn des Rennens war blauer Himmel und heller Sonnenschein. Der grüne Rasen, im Hintergrund der Odenwald, boten ein schönes landschaftliches Bild. Durch dieses günstige Wetter war der Andrang so stark, daß Straßenbahn, Auto und Droshken den Verkehr bis zu Beginn der Rennen nicht bewältigen konnten. Der Besuch war so groß, wie noch nie, wogu auch die neue, massive, zweite Mitgliedertribüne beitrug, wußte man doch, daß jetzt für mehr Personen bessere Gelegenheit zur Verfolgung der Rennen da ist. Die Tribünen mit dem ersten Platz waren von ca. 10 000 Personen besetzt, rechnet man noch 30 000 Personen des Redardammes, der die ganze Länge der Bahn vollbesetzt war, so darf man sagen, daß sich 40 000 Freunde des Pferdesports zusammengefunden hatten um den interessantesten Rennen zu folgen.

Große Ueberraschung brachte der Karlsruher Flieger Senge, als er plötzlich über dem Rennplatz erschien. Man hörte wohl ein Geräusch, brachte dies aber mit den vielen verkehrenden Automobilen in Verbindung. Auf einmal befand sich Senge mit seiner „Taube“ über den Köpfen der Zuschauer und verweilte einige Minuten über dem Rennplatz, vom Publikum lebhaft begrüßt.

Der Badische Rennverein, der Veranstalter der Rennen, kann mit dem ersten Tag voll zufrieden sein, auch in gesellschaftlicher Beziehung. Waren doch wieder die ersten Kreise Mannheims, viele Offiziere der hiesigen, Karlsruher und der Pfälzischen Garnisonen erschienen. Aber auch in sportlicher Beziehung war es ein voller Erfolg. Am erfolgreichsten war Herr W. Döbel, der zweimal als erster durchs Ziel ging. Die Rennen wiesen meistens gute Befehungen auf. Ihr Verlauf war sehr zufriedenstellend. Nur beim Heidelberger Jagdrennen ereignete sich ein Zwischenfall, als Leutnant v. Mosch bei der Bordwand am Redardamm von dem Pferde fiel. Er trug keinerlei Verletzungen davon, stand von selbst wieder auf und ließ nach dem Sattelplatz, um beim nächsten Rennen schon wieder mitzureiten.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf das Jagd-Rennen im den „Preis vom Rhein“, das mit 15 000 M. dotiert ist und ein Ehrenpreis des Fürsten zu Fürstberg dem Sieger zukommt. Nur hier Pferde (im Vorjahr neun) wurden gefaltet. Oberleutnant F. v. Jobeltitz hielt sich auf „Ebelmann“ während des ganzen Verlaufs zurück, erst bei der letzten Hürde ließ er sein Pferd laufen und gewann gegen Graf Frankenburgs „Jupiter“ (Reiter Herr Burgold) Sieger mit mehreren Längen, während der vorjährige Sieger, Herr v. Westernhagen auf Dr. Volgts „Beatrice“ sich mit dem dritten Platz begnügen mußte.

Mit dem Flachrennen für Landwirte begannen die Rennen. Sieger wurde Herr W. Bühler auf seinem Pferd „Eua“. Beim Waldhof-Jagdrennen ging Herr G. Nettes „Reine du Jour“ (Reiter Herr W. Döbel) als Sieger hervor, den Preis vom Redar gewann Oberleutnant v. Sydow auf seinem erfolgreichen Pferde „Foresfather“ nach hartem Kampfe. Im Heidelberger Jagdrennen war Leutnant Freyherr v. Berchem, der nicht weniger wie viermal in den Sattel stieg, mit Reimanns „Peter“ gegen Meyers „Goldstake“ (Reiter Oberle. Köh) erfolgreich. Das Rosenknochen-Flachrennen wurde von Herrn W. Döbel auf G. Nettes „Therese“ gewonnen und das Offiziershürdenrennen konnte Leutnant v. Keller auf F. v. Jobeltitz „Bavarde“ gegen H. v. Schilgens „Protege“ (Reiter Leutnant v. Wöhner) einheimen. Gegen dieses Rennen wurde Protest eingelegt wegen Kreuzung seitens Leutnant von Keller, der aber abgewiesen wurde.

Der Totalisator wurde stark frequentiert. Die jetzt auf 47 vermehrten Schalterklassen waren ständig besetzt. Sensationsquoten kamen heute nicht heraus, es gab keine Ueberraschungen, die höchste Siegquote mit 40 M wurde beim Offizier-Hürdenrennen erreicht. Die umgesetzte Summe am Totalisator dürfte die vorjährige etwas übersteigen und an die 200 000 M betragen.

Der Karlsruher Flieger Senge mit seinem Apparat über dem Rennplatz.

1. Mannheim, 5. Mai. Der Flieger Senge aus Karlsruhe schreitet auf seinem Hübnerischen Apparat von Erfolg zu Erfolg. Am Freitag abend 7 1/2 Uhr stieg er, nachdem vorher längere Zeit am Apparat Reparaturen vorgenommen worden waren, plötzlich auf und führte vier Runden in elegantem Flug aus, wobei er eine Höhe bis zu 60 Metern erreichte. Er überflog die hohen Schornsteine der Fabrik von Brown, Boverie u. Co. und war auf kurze Zeit durch die Rauchschwaden, die den Schornsteinen entströmten, verschwunden. Bei seinem Abstieg in der vierten Runde kam er in einem großen Bogen zum Abflugplatz zurück, man glaubte schon, er renne mit den Bäumen zusammen, da machte er eine tadellose Wendung nach rechts und stand, sofort umringt und umjubelt von einer nach Hunderten zählenden Menge, hauptsächlich Jugend. Die herrliche Ovation hatte Senge für seine großartige Flugleistung wohl verdient.

Heute mittag kurz vor 4 Uhr stieg Senge mit dem Hübnerischen Apparat vom Flugplatz auf, ging sofort in eine Höhe von

ca. 50 Meter und wandte sich nach dem Rennplatz, wo er um 4 Uhr zwischen dem zweiten und dritten Rennen erschien. Er wurde natürlich mit großem Jubel von der vielzähligen Menge begrüßt und dankte mit Händewinken für die Ovation. Der Flieger führte dann über dem Rennplatz zwei schöne große Runden mit tadellosen Bogen aus, überquerte dann den Redar, flog hinter der Chemischen Fabrik Wohlgelegen herum und über die Häuser bei den Kasernen hinweg, nach dem Landeplatz, wo er in einem eleganten Gleitflug niederging und glatt landete. Er war ungefähr eine Stunde in der Luft.

Die Eröffnung der Olympischen Spiele in Stockholm.

Stockholm, 6. Mai. (Tel.) Die olympischen Spiele, an denen sich 26 Nationen beteiligen, haben gestern mit den internationalen Tennisspielen begonnen, an denen Dänen, Engländer, Franzosen, Australier, Schweden und Dänen beteiligt sind. Der König, der Kronprinz und verschiedene andere Mitglieder des königlichen Hauses wohnten den Spielen bei. Die Hauptfesttage sind befallentlich in der Zeit vom 6.—15. Juli, an welchen Schwimmen, Leichtathletik, Fußball, Reit- und Schießsportarten ausgetragen werden.

50 jähriges Militärdienstjubiläum des Staatsministers a. D. von Poddbielsti.

Berlin, 6. Mai. Sein 50jähriges Militärdienstjubiläum begeht heute, am 6. Mai, der Staatsminister und Generalleutnant a. D. von Poddbielsti, der bekannte frühere Landwirtschaftsminister und Reichspostamt. Die Feier des ehemaligen Husarenregiments von Zetfhen. Viktor von Poddbielsti, ein Sohn des preussischen Generals der Kavallerie v. Poddbielsti, ward geboren am 26. Februar 1844 zu Frankfurt a. O. Ober. Vorgebildet auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin und im Kadettenhaus, trat er am 6. Mai 1862 bei den 11. Manen ein. Den französischen Krieg machte er als Generalstabsoffizier des 10. Armeekorps mit; 1885—1890 war v. Poddbielsti Kommandeur der Zetfhen-Husaren in Ratzenow, von wo er nach Weg als Generalmajor zur 34. Kavalleriebrigade kam. Zur Disposition wurde er 1896 gestellt und im selben Jahre zum Generalleutnant befördert.



v. Poddbielsti.

Nach von Stephens Lode (1897) zum Staatssekretär des Reichspostamtes und 1898 zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt, hat er sich durch seine Reformen weithin bekannt gemacht. Im Reichstage, in den er 1893 einmal gewählt worden war, gehörte er der deutsch-konservativen Partei an. Auch widmete er sich vor der Uebernahme des Reichspostamtes den Arbeiten der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg. 1901 wurde Czeglensz von Poddbielsti Minister für Landwirtschaft, Odenan und Forsten, welchen Posten er bis 1906 inne hatte. Er wohnt seitdem auf seinem Gute Dalmin bei Verleberg.

Kein Gichtler versäume
eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.
Rein natürliche Füllung, mit natürl. Kohlensäure angereichert.
Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei.
Brunnenverwalter **Giechhald Assmannshäuser a. Rh.**
In Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Landesversammlung des Vereins mittlerer bad. Eisenbahnbeamter.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Verein mittlerer bad. Eisenbahnbeamter hielt am Samstag u. Sonntag, den 4. und 5. Mai, im großen Rathhauaal hier seine Abgeordneten-(Landes-) Versammlung ab. Es waren gegen 100 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes anwesend.

Die Beratungen begannen am Samstag nachmittag 3 Uhr und wurden Sonntag früh 9 Uhr fortgesetzt. Die Versammlungen wurden vom 1. Vorsitzenden des Hauptvorstandes, Herrn Oberrevisor Hofmann-Karlsruhe, geleitet. Die Tagesordnung umfaßte den Jahresbericht 1911, den Voranschlag für 1912, die Wahl des Hauptvorstandes und die Wahl der ständigen Ausschüsse, darunter auch die Vertreter in Berufsverbänden und die Abgeordneten zum Verbandstag des Verbandes badischer und österreichischer Eisenbahnbeamtervereine in Wien. Weiter erfolgte die Wahl von 2 Kassen- und Rechnungsprüfern und 2 Stellvertretern, sodann die Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge des Hauptvorstandes und der Ortsgruppe Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Basel, Balingen und Ludwigs. Als letzten Punkt der Tagesordnung war die Besprechung von Standesangelegenheiten vorgesehen.

Wie wir dem Jahresbericht entnehmen, beträgt die Mitgliederzahl des Vereins mittlerer bad. Eisenbahnbeamter rund 1600. Im Berichtsjahr bildete das Bestreben eine Besserung der mäßigen Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der mittleren nichttechnischen Eisenbahnbeamten herbeizuführen, die Hauptaufgabe der Vereinsleitung. Der Bericht schloß sich dazu wie folgt: „Es muß nachgerade als bedauerlich bezeichnet werden, daß dem Hauptvorstand über der strengen „Sorge um das tägliche Brot“ des größten Teils seiner Mitglieder keine Zeit zur Erfüllung anderer Vereinsaufgaben verbleibt, wie solcher zahlreich der Erledigung harren. Es wäre zu wünschen, daß durch Schaffung gesunder Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse und durch Betreibung einer sozialen Beamtenpolitik seitens der Groß. Regierung endlich den unhaltbaren Zuständen abgeholfen würde, damit Ruhe und Zufriedenheit und mit ihnen Arbeits- und Dienstfreudigkeit wieder in den Kreisen der Beamten einkehren. Der Vereinsleitung wäre es dann auch ermöglicht, sich auf sozialpolitischem Gebiete mehr als bisher zu betätigen und zur Lösung so mancher anderer schwerwiegenden Fragen das ihre beizutragen.“

Der Voranschlag für das Jahr 1912, der in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrag von 9928 Mark abschließt, wurde genehmigt.

In den Hauptvorstand wurden gewählt: H. Hofmann, Oberrevisor, 1. Vorsitzender; F. Feld, Eisenbahnsekretär, 2. Vorsitzender, E. Dietrich, Eisenbahnsekretär, 3. Vorsitzender; E. Fink, Eisenbahnsekretär, 1. Schriftführer; H. Soldern, Eisenbahnsekretär, 2. Schriftführer; G. Wild, Eisenbahnsekretär, 1. Rechner; St. Steiger, Oberstationskontrollleur, 2. Rechner; sämtliche Herren sind in Karlsruhe ansässig.

Die Beratung der Anträge und die Besprechung von Standesangelegenheiten ergab die völlige Einmütigkeit der Versammlung. Angenommen wurde u. a. ein Antrag der Ortsgruppen Karlsruhe und Basel, „die dienstfreien Nachmittage betr.“, sowie ein Antrag des Hauptvorstandes „die Bahnarztfrage betr.“. Mit einem gemeinsamen Mittagessen schloß die Tagung.

Dankerkfüllt sind alle, die einmal die mildkondensierende Wirkung der Marzholmeife kennen gelernt haben und wollen keine andere Toiletteife mehr benutzen. Sie ist für die empfindlichste Haut ein Talisman.

Neueste
Hand=Arbeiten
Extra=Preise! in künstlerisch ausgeführten Zeichnungen. Extra=Preise!

Genre „Feldstrauß“ auf silbergrau halb-Leinen, gezeichnet, leichte Kreuzsticharbeit	Genre „Hopsen“ auf grau Halbbleinen Knötchen und Spannstich kombiniert	Genre „Sofia“ auf grau Halbbleinen leichte handarbeit
Schoner 60/- Decke, 60/60 1.75 Läufer, 35/140 1.75 Nähstichdecke 2.25 Buffetdecke 3.75 Kissen, fertig genäht . . . 1.70	Decke, 160/160 11.50 Decke, 75/75 4.25 Läufer, 35/135 3.85 Kissen, mit Rückwand . . . 2.35	Schoner 60/- Decke, 60/60 1.45 Decke, 70/70 2.20 Läufer, 35/130 1.90 Kissen, fertig genäht . . . 1.70

Letzte Neuheit!

Genre „Rosenknospen“ sehr apart, weiß Reineleinen	Genre Chenille-Aufnäht-Arbeit dunkelgrau Reineleinen	Genre „Herbstzeitlose“ hochapart, weiß Reineleinen
Läufer 2.25 Decke, 75/75 2.65 Kissen, fertig genäht . . . 2.15	Läufer 4.50 Decke, 75/75 4.75 Nähstichdecke 4.50 Kissen mit Rückwand . . . 3.35	Läufer 3.25 Decke, 75/75 2.25

Große Deckenstoffe, für Garten- u. Kaffeetischen, oder u. weißgründig, mit kleinen und großen farbig. Caros, 170 cm breit, enorm billig. **1.75 Meter 2.25**

Beachten Sie gefl. unser Spezialfenster Kaiserstraße.

Geschw. Knopf.

Karlsruher Jugendbildungsverein Abt. II.

Mädchen der Fortbildungsschule u. der Gewerbeschule. Am Mittwoch, den 8. Mai, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle ein

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hauptmanns W. Schmidt über: „Eine Sommerreise nach Schweden“ statt. — Wir laden die Schülerinnen nebst ihren Angehörigen zu zahlreichem Besuche ein. Der Vorsitzende der Abteilung II.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang nur Luisenstraße) 7778

Vortrags-Abend

Thema: Getreidezölle und Arbeiterkass. Redner: Herr geistlicher Beauftragter Dr. Fellmeth. Eintritt frei! Der Vorstand.

VORTRAG

Samstag, den 11. Mai 1912, im Hotel „Viktoria“ Frauenberuf und soz. Arbeit. Fr. Jacobsen, Leiterin der soz. Frauenschule in Augsburg. Eintritt frei! Anfang 8 1/2 Uhr.

Öffentlicher Vortrag

Carl Becker, Leiter von der kommunikativen Hebeltonie Sojuzno-Orfelina — Südschweiz, über: Das Fortleben nach dem Tode.

Berkehr mit den lieben Abgeschiedenen. Segen mit dem guten Schicksal, der jedem Menschen beigegeben ist. Ist der Berkehr mit Geistern Sünde? Sicherheit, die Geister zu unterscheiden, ob sie gut sind oder böse. Eintritt 50 Pfg. Karten an der Kasse erhältlich. 816102

Colosseum

Waldstr. 16/18. Telefon 1933. Heute Montag, den 6. Mai, abends halb 9 Uhr: Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters. „Nachtarbeit“ — „Keusche Toinette“

Gr. bunter Teil unter Mitwirkung von Hans Frey, Hannah Wilfrid, Toni Thom, Marion Christop, Hermann Gersbach, Walter Paris etc. etc. — Colosseumpreise. 7744

Mom. Saharet

die berühmteste Tänzerin der Welt, gastiert nur im Metropol-Theater in dem grossen Monopol-Kunstfilm Des Lebens Würfel-Spiel. Tragödie in 3 Akten. 7782

Luftkurort Feusisberg

720 m ü. Meer, am Zürichsee. Bahnstation Schindellegi, Linie Wädenswil-Einsiedeln. Hotel u. Pension „Schönfels“

Besteinger. Kurhaus in ruhiger, aussichtsreicher, staubfr. Lage. Park u. Tannenwald. Gedeckte Terrass. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizg. Jahresbetrieb. Pens. v. 4 Mk. an. Prospekt d. Br. Maechler. 2896a

Nach Amerika nach Canada

über Havre-Quebec über Algerien, Tunis über Marseille mit der Compagnie Générale Transatlantique

Schnelldampfer mit neuesten Einrichtungen. Kabinen von 2 und 4 Betten für Passagiere III. Klasse. Vorzügliche Verpflegung. Wein einbezogen, in allen Klassen. Ausgabe von Schiffbillets durch: C. Kochersperger, Bevollmächtigter für Deutschland, in Strassburg i. Els., Magazinstrasse 6. 1924a

Palmen

W. Eims Nachf. naturpräpariert 4082 und künstl. Copypflanzen in feinsten Ausfühg. Adlerstrasse 7.

Dulheimer mit Badewanne

sehr billig zu verkaufen. 815731 Rheinstraße 23.

W. Eims Nachf.

Schön. Kommode, d. 23. d. Chiffon. 6. d. Tisch à 250. d. d. Sofa 15. d. Stühle 1.80. d. Truemeau, Divan billig. Adlerstraße 39, Hof. 2. 21

Nur 7 Tage! Henrys Nur 7 Tage!

vom 7. bis 13. Mai.

1. Ungarischer Zirkus.

Karlsruhe, auf dem städt. Festplatz. Dienstag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Prunkvolle und glänzende Eröffnungs-Vorstellung.

Riesenprogramm von 16 Nummern! Größtartigste Künstler! Glänzende Dressuren!

Das beste Zirkusprogramm, das je in Karlsruhe geboten wurde. Seit Jahren das 1. Mal, daß ein derartiges Riesenunternehmen hier gastiert.

Folgende Tage je 8 1/2 Uhr abends GroÙe brillante Vorstellungen. In jeder Vorstellung neues Programm.

Anßerdem Mittwoch, den 8. Mai, Samstag, den 11. Mai und Sonntag, den 12. Mai 4 Uhr nachmittags 2 Parforce-Vorstellungen 2 4 Uhr nachmittags 8 1/2 Uhr abends

Keine Verlängerung dieser definitiv festgesetzten hiesigen Spielzeit. Alleiner Bilet-Vorverkauf: Nur für Abend-Vorstellungen bis 6 Uhr abends im Zigarrengeschäft des Herrn Herrn. Mehl, Kaiserstraße 141, Hauptgeschäft Ecke Marktplatz. Telefon Nr. 450. 7743

Preise der Plätze: Loge (num.) M. 3.—, Sperrsitze (num.) M. 2.—, 1. Platz M. 1.60, 2. Platz M. 1.20, 3. Platz 80 Pfg., Galerie 50 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 14 Jahren an Wochentagen abends: 1. Platz M. 1.—, 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Samstag nachmittag halbe Preise auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder. — Sonntag nachmittag halbe Preise für Kinder u. Militär. Erwachsene volle Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Verlegung meines Geschäftes von Erbprinzenstrasse 2 nach 177 Kaiserstrasse 177

zeige ich hiermit ergebenst an. Ich bitte, mir das seither entgegengebrachte Vertrauen weiterhin bewahren zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll

Albert Heil, S. Grosskops Nachf.

Hoflieferant Schuhwaren.

Die Lieferung von: a) 3000 qm Kleinplastersteinen u. b) 110 Tonnen Mojaiplastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Berücksichtigung der besonderen Vorbrude verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Dienstag, den 21. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsformbrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 7761.21

Probieren Sie!

Die Lieferung von: a) 3000 qm Kleinplastersteinen u. b) 110 Tonnen Mojaiplastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Berücksichtigung der besonderen Vorbrude verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Dienstag, den 21. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsformbrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 7761.21

Verloren

Portemonnaie mit Inhalt von ca. 100 Mk. bis Adlerstr. über den Marktplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung auf dem Kundbureau abzugeben. 816108

Verloren

am 5. Nachmitt. auf Weg Girsch, Friedr. Westendstr. u. Schützenhaus große Broiche mit 114 Amethyststeinen in durchbrochener Silberfassung. Finder erhält. Belohnung. Su. erf. Girschstr. 81, II. 816122

Kind

wird in gute Pflege gegeben. Näh. 816110 Dürerstraße 11, S. III.

hausverkauf Kaiserstr.

Geplant. Geschäftshaus-Neubau fünfstöckig, 2 Stod-Schaufenster, erstklassig, modern, zwischen Hof- und Kaiserplatz (Schattenseite) schließfertig zu verkaufen. 350 qm. II. Hypothek zu 4 1/2%. Wer jetzt kauft, zahlt nichts nur vom Baupl. Offerten unter Nr. 7684 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Kind

wird in gute Pflege gegeben. Näh. 816110 Dürerstraße 11, S. III.

hausverkauf Kaiserstr.

Geplant. Geschäftshaus-Neubau fünfstöckig, 2 Stod-Schaufenster, erstklassig, modern, zwischen Hof- und Kaiserplatz (Schattenseite) schließfertig zu verkaufen. 350 qm. II. Hypothek zu 4 1/2%. Wer jetzt kauft, zahlt nichts nur vom Baupl. Offerten unter Nr. 7684 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Kind

wird in gute Pflege gegeben. Näh. 816110 Dürerstraße 11, S. III.

hausverkauf Kaiserstr.

Geplant. Geschäftshaus-Neubau fünfstöckig, 2 Stod-Schaufenster, erstklassig, modern, zwischen Hof- und Kaiserplatz (Schattenseite) schließfertig zu verkaufen. 350 qm. II. Hypothek zu 4 1/2%. Wer jetzt kauft, zahlt nichts nur vom Baupl. Offerten unter Nr. 7684 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21



Illustration of a man and a woman in formal attire, possibly a couple, used in an advertisement.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen. 242, 26.19 Karl-Friedrichstraße 19, Arienl

Gasthaus m. Metzgerei

„zum Lamm“ auf 1. August 1912 3886a.22 zu verpachten.

Schliffen

Offerten unter Nr. 3446a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Pianino

so gut wie neu, muß freigeigigt mit Panzerkammer, mir mit 5 jährig. Garantie für 350 Mk. abgegeben. Geiz. Müller, D. 1912-14 Wilhelmstraße 4a, part.

Spiegelschränke

große, mit hartem Kristallglas à 75.—, kleine Schranktüren à 68.—, Tisch-Diwan à 35.—, Chaiselongues à 24.—, Flurgarderober, eich. 16.—, komplette Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhangstoffe, alles enorm billig. Werner, Schloßplatz 13, Cing. Karl-Friedrichstr., part. 1.

Fahrrad

wegen Abreise für 35 Mk. abzugeben. 816108 Dürerstraße 53.

Fahrrad

4 m. Blumenkranz vor Fenster, 3 Sängehbel für Garten oder Veranda, 1 Vogelkänne, nutz. pol. 1 m. Sportwagen bill. zu vert. 816085 Dorfstr. 10, 4. Stod.

Fahrrad

Porzellan-Deckgarnitur und Küchen-Arbeitsplatte billig zu verkaufen, beide fast neu. Waldstraße 40c. 815872

Stellen-Angebote

Buchhalter. Fabrik auf dem Lande sucht selbständigen, fertigen Buchhalter.

Comptoirist. Bekleidet in der Buchhaltung, Korrespondenz u. sämtlichen Büroarbeiten selbständig, ist eine Stelle zu besetzen.

Lebensversicherung. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Schloßhelferin. Gutsfindende Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Lebensversicherungsbörse durchsicht vertraut sein muß, als

Inspektor. Best. Oberinspektor zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Revision insbesondere die praktische Einweisung und Überwachung der Organe. Einem wirklich tüchtigen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerten unter A. 539 in Haasensteins & Vogler A.-G., Mannheim. 3375/8.2

Städt. Gesucht

für Hotel u. Wirtschaft: Restaurationsfachmann, Köchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Spülmädchen zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn.

Arbeitsamt. 2.2 (weibl. Arbeitsnachweis), 7594 Fähringerstr. 100. Telefon 629.

Städt. Arbeitsamt. Stellen finden sofort: Geschäftskläner, die Aufgaben eines 1-jährigen Schülers des Reformgymnasiums übernehmen kann, zu 2 Monaten für nachmitt. 2-7 Uhr gel. Off. mit Gehaltsanpr. u. Nr. 115981 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Wir suchen auf 15. Mai eine

Buffetanfängerin. Hotel-Rest. Friedrichshof, Karlsruhe. 7641.3.3

Zimmermädchen. das schon gebildet hat und nähen und bügeln kann, sofort gesucht. Frau Anna Zwiebelhofer, Rastatt, Rautenalerstr. 22.

Gesucht. auf möglichst bald eine erfahrene Köchin. Pension Augusta Viktoria, Baden-Baden, 3506a

Kochfräulein. kann eintreten. 113982.6.6 Pension Bischoff, Baden-Baden, Römerplatz 2.

Haushälterin. gesucht zur sorgfältigen Reinigung des Hauswesens eines alleinstehenden, alt. gebild. Herrn. Offert. mit Gehaltsanpr., Zeugnis resp. Empfehlung, u. Bild unter Chiff. 7738 an Exped. der „Bad. Presse“.

Einem Fräulein. ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche zu erlernen. Offerten unter Nr. 116086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen. das selbständig kochen kann und häusliche Hausarbeit beibringt, findet bei gutem Lohn auf 1. Juni Stelle. Zu erfragen. 115652.3.3 Kaiserstr. 169, 4. Stod.

Begleit. Krankh. d. Mädchens. inche p. sofort od. 15. Mai durchaus zuverl., braves Mädchen für Küche u. Haus in hiesiger Haushalt. Zu erfr. Gellingerstr. 20. II. 116008

Ein fleißiges Mädchen. welches selbständig bügeln, kochen kann u. die Hausarbeiten wifig beibringt, findet auf sofort oder später Stelle geg. gut. Bezahlung. Zuerfr. 7487 Kaiserstr. 30, 3. Stod.

Besseres Mädchen. das kochen kann und Hausarbeit beibringt, findet bei gutem Lohn auf 1. Juni Stelle. Zu erfragen. 116076. Fuldastr. 82, 4. St. rechts. 116076

Mädchen. für Haus und Küche bei hohem Lohn gesucht. Eintritt 15. Mai. 7745

Mädchen. 16 bis 18 Jahre alt, welches auch Gartenarbeit versteht u. die häusl. Arbeiten verrichten kann, zu sofort. Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 116080 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein besseres Mädchen. das schon in gutem Haus geb. u. kochen, hat, wird b. gut. Lohn u. 15. Mai gesucht. Waldhornstr. 14, 3. St. I. 116078

Ordentliches Mädchen. das schon in Stellung war, zu kleiner Fam. auf sofort oder p. 15. Mai gesucht. Fähringerstr. 69, 2. St., Eingang Laumstr. Hofstr.

Tücht. zuverläss. Mädchen für alle Hausarbeiten zu II. Familie auf 15. Mai gesucht. 116113 Waldstr. 52, parterre.

Monatsfr. 11. 3. Stod. 116080

Schulntaugliches Mädchen tagsüber zu Kindern u. leichter Hausarbeit gesucht. 115814.2.2 Klauw. str. 20, part.

Mädchen. im Alter v. 14-16 Jahren werden eingestellt. 116113

Stickerinnen-Gesuch. Einige tüchtige Stickerinnen sofort gesucht. 116113

Lehrmädchen oder Arbeiterin

für Maschinenfabrikerei b. dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres Waldstr. 21, 3. St. 116117

Lehrmädchen. achtbarer Eltern gegen sofortige Vergütung gesucht. 7619.2.2

Gebr. Lewandowski, Kaiserstr. 199a.

Lehrmädchen. aus achtbarer Familie in befehl. Schulaufst. der sofort od. später gesucht. Off. unter Nr. 7784 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Kochlehrstelle. Zur Erlernung der feinen Küche wird noch ein junges Mädchen aufgenommen. Lehrgeld Mk. 100 für 6 Monate, alles frei. 8458a.2.2

Hotel Wehrle, Triberg im Schwarzwald.

Stellen-Gesuche. Avis! Kaufmann in fester Stellung, sucht für die Zeit von 6 abends ab Nebenbeschäftigung in all. Kontorab. Daraus selbst. Arbeiter. Direkte Behandl. Offert. mit 116077 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann. 18 J. alt, in allen Kontorarbeiten bewandert, (Stenograph u. Maschinenschrift), sucht passende Stellung auf hiesigen Kontor oder nähere Umgebung Karlsruhes per sofort oder später. Offerten unter Nr. 116086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmann. 25 Jahre alt, an gewissenhaftes u. tadelloser Arbeiten gewöhnt, in allen vorerwähnten Büroarbeiten völlig vertraut, schon längere Zeit in leitender Stellung in einem Notariat-Geschäft Süddeutschlands, sucht

per 1. Juli 1912, gehalt auf gegebene Kenntnisse, anderweitiges Engagement als Buchhalter, Korrespondent oder Expedient bei möglichem Antritt. Offert. unter Nr. 116087 an die Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen. 3.3

Für Schuhmachermeister: Neue Arbeit, Kohl u. Fleck wird auf Sohl gut u. pünktlich gemacht. 116096 Verderstr. 79, I. d. L.

Gärtner. anfangs 30, latz, welcher sich bald verheiraten möchte, sucht bei Herrschaft, Anstalt od. Fabrik dauernde Stellung. Eintritt nach Vereinbarung. Off. mit Angabe des Gehalts an Heinrich Müller, Zahn (Bad.), „Dammennüble“, Nr. 23

Chauffeur. Ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchtern Mann, fester Fahrer, mit Reparaturkenntnis, sucht nach dem besten Lohn bei elektrischen Anlagen, bei Motor mit Batterie selbständig bedient. Auch gute Kenntnisse in Pflege von Pferden, Geisiren und Wagen, sucht Stellung gleich oder später. Offert. unter Nr. 115992 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Chauffeur, mit Reparaturen u. allen Vertriebsarbeiten gut vertraut, sucht sofort oder Mitte Mai Stellung. Offerten unter Nr. 115994 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein intelligentes junges Mädchen sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Ebenfalls eine junge Frau Monatsstelle für mittags 2 Stund. Waldstr. 52, 5. St. rechts. 116079

Schneiderin, einige Jahre in der ersten Klasse, fremd hier, empfiehlt sich für Stundenarbeit. 116088 Marienstr. 28, IV.

Junger Mädchen von guter Familie möchte sich in den freien Nachmittagsstunden im Nähen und Kleidermachen ausbilden. Offert. unter Nr. 116085 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Zimmermädchen. in das Weibchen u. Bügel kann, sucht Stelle. Zeugnisse stehen zu Dienst. Off. Ch. unter Nr. 116076 an die Exped. der „Bad. Presse“.

geb., besseres Fräulein. sucht pass. Stelle als Stütze in feiner Geschäftshaus, eventl. auch zu einem Kind als Erziehlerin. Offert. unter Nr. 115987 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einfaches Fräulein. das jahrelang als Haushälterin tätig war, sucht alsbald Stellung. Gute Kenntnisse. Näb. Kaiserstr. Nr. 209, III., vorm. stöck. 11 u. 12. 116001

Heute abend Schluss unserer Aussteuer-Woche. Ellen Sie, diese selten billige Einkaufsgelegenheit noch zu benutzen! Geschwister KNOPF.

Junge Frau sucht für 3-4 Tage in der Woche Beschäftigung im Nähen und Bügeln. Zu erfr. 116101 Reiffenstr. 9, 5. St. r.

Kaiserstr. 61 ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näb. 115508.3.3

Kornblumenstr. Nr. 8, sind im 2. Stod 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Klosett, eigenes Manfardenzimmer, Kellerabteil, Backofen, sowie Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stod links daselbst od. Scheffelstr. 66 im Laden. 3312a*

Kornstr. 7a, 4 Treppen, Anstalt, Kamin, per sofort zu vermieten 4 Zimmer, Küche, Zubehör. Preis 400 Mark. 7728.3.2 Zu erfragen Café Bauer.

Waldhornstr. Nr. 16 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Koch- und Waschküche, auf 1. Juli zu vermieten. Auskunft im 1. St.

Waldhornstr. 44 im 4. Stod ist eine febl. 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni, ferner im Hinterhaus, 3. St., 1 H. 2 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hinterb. part. 115898

Karlsruhe-Deiertheim. Gebhardstr. 37, 4 Zimmer im 1. St. mit Garten, Küche, Gartenanteil u. Badbenügung, auf 1. Juli weg. Verlegung zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden. 2.1 116109.2.2

Elegant möbliertes Zimmer mit guter Pension für geb. Herrn oder Dame zu vermieten. 115943 3.2

Schöne gut möbl. Wohn- u. Schlafkammer an 1 od. 2 Herren in feiner Haus zu vermieten. 116048

Schön möbliertes Zimmer, separ. Eingang, ohne vis-à-vis, ist sofort zu vermieten. 116071.2.2

Schönes möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, in schön. freier Lage sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 116070 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf sofort oder später zu vermieten. 116114.2.1

Gartenstr. 8a, 4. Stod. Freundlich möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Kaiserplatz sofort billig zu vermieten. Zu erfragen 116109 Amalienstr. 46, 4. St.

Bahnenstr. 2, IV., Ecke Kaiserstr., ist ein einfach möbliert. Zimmer an ein Fräulein mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 116097.2.2

Gartenstr. 52, 5. Stod, ist ein einfach möbl. Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten. 116071

Verwilt. 12, 2. Stod rechts, ist ein gut möbl. Balkon-Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort od. auf 1. Juni zu verm. 116072.2.1

Verwilt. 12, 2. Stod rechts, gut möbl. Manfarden-Zimmer sofort zu vermieten. 115900.2.2

Gerrenstr. 2, im Laden, möbl. Zimmer, sep., sofort oder später zu vermieten. 116018

Kaiser-Allee 41, 2. Stod ist für sofort ein gut möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 116073

Kaiserstr. 45, 3. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 116091

Kaiserstr. 76, 3. St. Stb., ist ein möbliertes Zimmer mit Hof an solchen Arbeiter sofort billig zu vermieten. 115916.3.2

Kreuzstr. 29, nahe dem Hauptbahnhof, gegenüber dem Palastgarten, ist für sofort ein gut möbl. Zimmer an 4. St. zu verm. 116099

Durlacher-Allee 45, Hinterhaus, 2 Zimmerwohnung, Küche und Keller mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näb. Bäckerei. 115873.3.2

Durlacherstr. 37 2 Wohnungen, je 1 Zimmer, Alkob., auf 1. Juni zu vermieten. 115878

Gartenstr. 62 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. 7519.4.3

Wielandstr. 26, S. I. St. ist eine schöne 3400a

Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juni d. Js. zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Bräuwerk.

Volterstr. 6, 4. Stod, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Badezimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näb. im Laden. 115894.3.3

Verhardstr. 17, vis-à-vis der Kirche, Barterewohn. v. 5 Zimmern u. Zub. per 1. Juli an II. Fam. zu verm. Näb. dal. v. 10-11 Uhr.

Verhardstr. 6, n. d. Ludwigsstr., ist im Vorderh. febl. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. per sofort od. 1. Juli an II. Fam. zu verm. Näb. 2. Stod bis 4 Uhr. 116081

Durlacher-Allee 45, Hinterhaus, 2 Zimmerwohnung, Küche und Keller mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näb. Bäckerei. 115873.3.2

Durlacherstr. 37 2 Wohnungen, je 1 Zimmer, Alkob., auf 1. Juni zu vermieten. 115878

Gartenstr. 62 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli

Zehn Schlager

in neuester Sommer-Konfektion zu Ausnahme-Preisen.

Montag, den 6. bis Donnerstag, den 9. Mai.

Stickerei- und Voilekleider 17⁵⁰
weiss Stück

Stickerei- und Voilekleider 19⁵⁰
weiss, mit und ohne Schoss Stück

Stickerei- u. Voileblusen 85⁵⁰
weiss Stück 2.45 1.95 1.25

Pariser Batistblusen 1⁷⁵
mit Handstickerei 4.85 4.50 2.95

Wollmousseline-Kleider 17⁵⁰
gestreift u. einfarb., mod. Spitzenkr. 29.50 25.00 22.50

Wollmousseline-Blusen 1⁹⁵
einfarbig und gemustert 4.50 3.95 2.95

Popeline- u. Panamamäntel 16⁵⁰
m. mod. breit. Spitzenkragen 25.— 22.— 19.50

Wasch-Unterröcke 1⁶⁵
gestreift und einfarbig 3.45 2.25 1.95

Trikot-Unterröcke 6²⁵
mit Seidenvolant, besonders preiswert Stück

Lüster-Unterröcke 2⁴⁵
mit hohem Plissévolant, waschichte Farben, Stück

Geschwister

KNOPF

Residenz-Theater Baldfstraße 30.

Aus dem reichhaltigen Spielplan
heben wir besonders hervor:

„Wenn Frauen lieben“
Ein erschütterndes Lebensbild aus der Künstlerwelt.

Erste deutsche Kinematogr.-Vorführung über den
Banditen Bonnot u. über Anarchisten Dubois.

Ruinen in Aegypten. 7771

Das Weißeln
von Rücken, Pfands etc. wird bill.
und gut ausgeführt von 116083
4.2 Ph. Müller, Marienstr. 12.

Stopfen u. Flicker
sowie Neuanschaffung
braucht eine Hausfrau
nicht fortwährend, wenn
sie anstatt billiger, scharfer
Wachmittel das milde
guinwäsende Giviths Seifenpulver verwendet.
Dasselbe ist aus reiner,
auter Kernseife hergestellt
und absolut unschädlich für die Wäsche.
Fabrikanten Danauer
Seifenfabrik J. Givith,
G. m. b. H. 1128a

Aufbewahrung von
Pelz- und Wollwaren
unter Garantie gegen 6847
Motten- und Feuerschaden.

Adolf Lindenlaub
Kürschnermeister,
Kaiserstrasse 191 Telephone 846.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.



Ein Stück Schwarzbrot
echtes, kerniges Schwarzbrot
mit Honig

aber reiner Naturhonig ist eine Götter-
speise für Jung u. Alt u. gibt feste Knochen
u. Blut. Es ist schon für manche Mutter eine
Freude gewesen, zu sehen, wie prächtig
ihre Kinder dabei gediehen. 7769

Sie erhalten Beides im
Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.
Filiale: Kaiserstraße 87.

Wirtschaft zu verpachten.
Für ein modern eingerichtetes
Bierlokal wird per 1. Juni dieses
Jahres ein
tüchtiger Wirt gesucht.
Gefl. Offert. unt. Nr. 7755 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Heirat.
Wirtsohn, Anfang 30er, tücht.
da er sich etablieren will, junge,
gebildete, kath., wirtschaftliche,
tüchtige Geschäftsdame. Selbige
müßte ein Barvermögen von ca.
10 000 M. aufzuweisen haben, da
selbst mehr Vermög. vorhanden ist.
Einbeirat ist nicht ausgeschlossen.
Vermittler verbeten. Discretion
ehrenwärtlich.
Offerten unter Nr. 116050 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Apfelgold
das beste moussierende
Apfelweingetränk.

Überall erhältlich.
Von 20 Flaschen ab direkter Versand frei Haus.
Preis der ca. 1/1 Literflasche 20 Pfg. } ohne Glas
" " " 1/2 " " 12 " }

Telephon Amt Karlsruhe Nr. 3279
Telephon Amt Durlach Nr. 32

Alte Gebisse
u. Teile von solchen werden fort-
während angekauft. 759*
Waldstraße 4, S., 2. Stock.

Gier-Diebe-
Ren zum Einfallen, sowie zum ex-
zellente Gebrauch liefert jedes
Quantum zu Tagespreisen 750/10.5

Nikolaus Reichert,
Telephon 2153. Schützenstr. 60.

**Feinsten weichen
Romadour-**
der Laib 60 Pfg.
empfehlen

Alois Zanetti,
Teleph. 2107. Kaiserstr. 64.
Butter, Käse-Engros u. Detail.

Brautleute
erhalten für den Spottpreis
von nur
545 Mark
eine vollständige, komplette, mod.
Brautausstattung
(noch nicht im Gebrauch gewesen).
Dieselbe besteht aus:
2 schweren engl. Betten mit best.
Inhalt, or., 2 Tür. Spiegelschrank,
eleg. Waschkommode mit weissem
Marmor u. Spiegel, Nachtschrank
mit Marmor, 2 Stühlen, Hand-
tuch-, Wohnstimm- eleg. Ver-
schieb. hochf. Divan, 1 Tisch mit
Eichenplatte, 4 best. Stühlen, so-
wie die hochf. Kücheneinrichtung
mit Messingverglas. Mit 2 Ober-
betten u. 4 Kissen 80 L höher.
Die Möbel sind nußbaum poliert.
Kann noch längere Zeit aufbe-
wahrt werden. 7654

Waldstraße 22, Laden.
Herren-Fahrrad, Torpedo-Frei-
lauf, ist sehr billig zu verkaufen.
116888 Durlacherstr. 57, 1. St.

Wer gibt
einem jungen intelligenten Mann
die Mittel zur Ausbildung
fürs Theater?
(Tenor) gegen spät. Rückvergütung.
Offerten unter Nr. 116084 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Verloren
a. d. B. d. „Deutschen Hof“ bis
Gartenstraße ein beständiges Hand-
täschchen, enth. Taschentuch (gez.
S. K.), 1 Paar lange weiße Glacé-
handschuhe, 1 Korsett aus Tulla.
Gegen Verlobung abzugeben:
7728 Gartenstraße 44, III.

Zu verkaufen,
Schreibstisch, Spiegel bereits neu.
7775 Kaiser-allee 63, 4. St., r.

Hochzeitanzug
zu verkaufen. Größe 1,65 gelebte
Figur bereits neu. 7774
Kaiser-allee 65, 4. St., rechts.

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Vorlofen. **Vieler Anzahlungen!**
Reell und diskret. Hypotheken-
Baugeld befragt **F. Gauweiler,**
Karlsruhe-Mühlburg, Garbi-
straße 4b. (Rüdporto). 115583.3.3

Hausverkauf.
Ein bereits noch neues 1 1/2, süd.
Wohnhaus mit Stall und Schopf,
großen Obst- und Gemüse-Garten,
ist sof. zu verkaufen. 116084
Su erfr. bei Chr. Wenz, Stein-
bruchhof, Eßlingen b. Durlach.

Pferde-Verkauf.
4-jähriger, hellbrauner Wallach,
ein- u. zweispännig gefahren, weil
übermäßig abzugeben. Gef. Anfr.
unter Nr. 3445a an die Expd. der
„Bad. Presse“ erbeten.